

Pastoralplan der Pfarrei St. Dionysius Recke

mit den Gemeinden
St. Dionysius Recke
St. Philippus und Jacobus Steinbeck





Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
1.1. Der Lokale Pastoralplan.....	4
1.2. Der Auftrag für die Erstellung des Lokalen Pastoralplanes	4
1.3. Wozu dient der Lokale Pastoralplan?.....	4
1.4. Der Planungsprozess	6
1.5. Entscheidung für die Erarbeitung des Pastoralplanes.....	7
1.6. Bildung einer Steuerungsgruppe	7
1.7. Austausch mit anderen Pfarreien und fachliche Begleitung	7
1.8. Pfarrversammlungen	8
2. Geistlicher Impuls für den Prozess der Erarbeitung des Pastoralplanes	9
3. Unsere Einrichtungen, Gruppen und Verbände	10
3.1. Pfarrei St. Dionysius.....	10
3.2. Gebäude der Pfarrei St. Dionysius.....	11
3.3. Kindergärten.....	12
3.4. Schulen	13
3.5. Katholische öffentliche Büchereien köb.....	14
3.6. Verbandliche und Offene Kinder- und Jugendarbeit.....	14
3.7. Gruppen, Vereine und Verbände	14
3.8. Senioren- und Pflegeheim Haus St. Benedikt.....	15
3.9. Friedhöfe	15
4. Sozialraumanalyse Beschreibung des sozialen Nahraumes, Trends, Entdeckungen.....	16
4.1. Einwohner in der Gemeinde Recke	16
4.2. Demografische Entwicklung	16
4.3. Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung durch Geburten und Sterbefälle sowie Zu- und Fortzüge.....	16
4.4. Erwerbstätige Ein- und Auspendler, Anteil der Arbeitsplätze auch Wirtschaftszweige	17
4.5. Christliche Glaubensgemeinschaften in der Gemeinde Recke.....	17
4.6. Rückgang der Anzahl der Katholiken , unterschiedliche Altersstruktur.....	18
4.7. Entwicklung der Zahl der Kirchenbesucher	18
4.8. Entwicklung im Empfang der Sakramente	19
4.9. Präsenz der katholischen Kirche und Standorte kirchlicher und sozialer Einrichtungen in der Gemeinde Recke	19
4.10. Vereine und Verbände	19



5. Wer wir heute sind - Zusammenfassung der Analyse..... 20

- 5.1. Deutliche Veränderungen in der demografischen Entwicklung..... 20
- 5.2. Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen nimmt ab 20
- 5.3. Ehrenamtliches Engagement in den Grunddiensten der Kirche 20
- 5.4. Vereine und Verbände gestalten Kirche und Gesellschaft mit 20

6. Unsere Orientierung..... 21

7. Konkrete Umsetzung 22

- 7.1. Ideensammlung 22
- 7.2. „Was wollen wir erreichen“ 22
- 7.3. „Wie wollen wir das erreichen“ 22
- 7.4. Konkretisierung von Umsetzungsmaßnahmen mit hoher Priorität 22

8. Schlussbemerkung..... 26

9. Übersicht der Anlagen: 27



1. Einleitung

1.1. Der Lokale Pastoralplan

Der Lokale Pastoralplan gibt der Pfarrei St. Dionysius Recke eine Orientierung für die pastorale Arbeit. Der Pastoralplan richtet sich an das Seelsorgeteam, an die Gremien, an die Verantwortlichen der Vereine und Verbände und an alle Gemeindemitglieder, die Interesse an der aktuellen Situation sowie an der Mitgestaltung der künftigen Ausrichtung der Pfarrei haben.

Neben der Beschreibung / Analyse der Pfarrei und des Umfeldes (**siehe Ziffer 3, 4 und 5, Seiten 10-20**) beinhaltet der Pastoralplan Leitbilder (**siehe Ziffer 6, Seite 21**) als Orientierungsrahmen sowie konkrete Umsetzungsmaßnahmen (**siehe Ziffer 7, Seite 20**)

1.2. Der Auftrag für die Erstellung des Lokalen Pastoralplanes

Die vom Bistum Münster in Kraft gesetzte Satzung der Pfarreiräte sieht vor, dass alle Pfarreien im Bistum Münster einen Lokalen Pastoralplan entwickeln.

Um einen Lokalen Pastoralplan entwickeln zu können, braucht es die Bereitschaft, sich auf die Frage einzulassen: Sind wir bereit, unter Umständen unsere Seelsorge zu verändern, damit wir als Kirche vor Ort (besser) dazu beitragen, dass Leben in Fülle gelingen kann?

1.3. Wozu dient der Lokale Pastoralplan?

Die Entwicklung eines Lokalen Pastoralplanes soll dazu dienen, die folgenden Fragen für die Pfarrei zu beantworten:

- Was ist unsere Sendung als Kirche vor Ort?
- Wie können wir als Pfarrei dazu beitragen, dass Leben in Fülle gelingen kann und Menschen miteinander und mit Gott in Beziehung treten können?
- Welche Ressourcen und Charismen haben wir hierzu zur Verfügung?
- Auf welche Schwerpunkte und welche Nachrangigkeiten verständigen wir uns?
- Wie bringen wir dies in eine lebendige Beziehung mit dem Evangelium?

Konkret soll die Entwicklung eines Lokalen Pastoralplanes:

- Den Dreischritt von Sehen-Urteilen-Handeln erkennen lassen.
- Das Leben der Menschen im jeweiligen Sozialraum mit all seinen Facetten als Ausgangspunkt der Pastoral verstehen.
- Ressourcen und Charismen beschreiben.



- Auseinandersetzen mit den Grundanliegen und den vier Optionen des Pastoralplanes für das Bistum Münster. Dies wird bedeuten, dass Pfarreien für sich entdecken, dass Sie bei einigen Themen gut aufgestellt sind, es bei anderen wenig Handlungsbedarf gibt und es evtl. aber auch blinde Flecken und Notwendigkeiten der Veränderung gibt.
- Partizipation möglichst Vieler ermöglichen und einüben.
- Schwer- und Leichtpunkte sowie konkrete Schritte zu deren Umsetzung definieren.
- Die Vernetzung mit anderen kirchlichen Orten und Einrichtungen sowie weiteren Partnern im Sozialraum stärken.
- Eine Beziehung herstellen lassen zu zukünftigen Entscheidungen im Kontext von Immobilien, Personal und Finanzen. Dies bedeutet, dass der Pastoralplan kein detailliertes Immobilienkonzept beinhaltet, aber dass Immobilienentscheidungen auf der Grundlage pastoraler, inhaltlicher Überlegungen des Lokalen Pastoralplanes getroffen werden.



1.4. Der Planungsprozess

Für die Erarbeitung des Pastoralplanes wird ein Prozess vorgeschlagen, der eine ständige Aufgabe und eine wiederkehrende Herausforderung darstellt. In der Satzung für Pfarreiräte ist festgelegt, dass der Pastoralplan mindestens einmal im Laufe der Legislaturperiode überarbeitet wird.





1.5. Entscheidung für die Erarbeitung des Pastoralplanes

Bereits Anfang 2015 haben die Pfarreiräte der noch selbständigen Pfarreien St. Dionysius Recke und St. Philippus und Jacobus Steinbeck entschieden, **gemeinsam** einen Pastoralplan zu erarbeiten. Damit wurde auch ein wichtiger Meilenstein zur Vorbereitung auf die geplante Zusammenführung gesetzt. Am 25.09.2016 wurden dann die Pfarreien zusammengeführt. Die Arbeit am Pastoralplan konnte ohne Unterbrechung fortgeführt werden

1.6. Bildung einer Steuerungsgruppe

Die Pfarreiräte von Recke und Steinbeck haben eine Gruppe von Haupt- und Ehrenamtlichen aus Recke und Steinbeck damit beauftragt, den Prozess der Pastoralplanerstellung zu steuern.

Dieser Steuerungsgruppe gehören an:

Pfarrer Jürgen Heukamp
Pfarrer Gnana (zeitweise)
Diakon Michael Spliethoff (zeitweise)
Matthias Brügge
Doris Büchter
Alfred Bücken
Gabriele Lefert
Manfred Mönkehues
Benno Oelgemöller
Johannes Rücker (zeitweise)
Maria Struck-Deters
Martina Tietmeyer

In vielen Sitzungen wurden die Prozessschritte festgelegt, die Pfarrversammlungen vor- und nachbereitet, die Gremien informiert und die Dokumentation erstellt.

1.7. Austausch mit anderen Pfarreien und fachliche Begleitung

Für die unterstützende Einführung in die jeweiligen Prozessschritte und den Erfahrungsaustausch mit anderen Pfarreien fanden 6 Treffen vom 19.6.2015 bis 23.09.2016 in einer sogenannten „Regionalgruppe“ statt. Mitarbeiter des Referates Pastoralberatung des Bistums Münster begleiteten die Regionalgruppe bei dieser Aufgabe als Methodentrainer und Prozessberater. In der Regionalgruppe wirkten neben Recke und Steinbeck folgende Pfarreien mit:

St. Johannes Baptist Beelen,
St. Marien und Johannes, Sassenberg und Füchtorf
St. Brictius, Schöppingen

Der Austausch und die Prozessbegleitung waren eine wertvolle Hilfe bei der Erstellung des Pastoralplanes.



1.8. Pfarrversammlungen

Ein wichtiges Anliegen bei der Erstellung des Pastoralplanes war, möglichst viele Gemeindemitglieder in den Prozess einzubeziehen. Neben der laufenden Information und dem Austausch in den Gremien der Pfarrei(en) wurden mehrere Pfarrversammlungen einberufen. Dazu wurden neben den Gremien, Vereinen und Verbänden auch alle Gemeindemitglieder eingeladen.

Folgende Pfarrversammlungen wurden durchgeführt:

09.03.2016 „Die Wirklichkeit wahrnehmen“

- Präsentation der Analysephase, Austausch mit den Teilnehmern
- Begleitung und Moderation: Jan-Christoph Horn, Referat Pastoralberatung, Bischöfliches Generalvikariat
- Teilnahme: ca. 150 Gemeindemitglieder

02.07.2016 Zukunftstag: „Eine geteilte Vision entwickeln“

- Erarbeitung von visionären Ideen mit Hilfe von Bildkärtchen
- Begleitung und Moderation: Sebastian Reimann, Referat Pastoralberatung, Bischöfliches Generalvikariat
- Teilnahme: ca. 50 Gemeindemitglieder

23.11.2016 „Gemeinsame Leitlinien entwickeln“

- Erarbeitung von Leitbildern auf der Basis des Vorschlages der Steuerungsgruppe
- Teilnahme: ca. 40 Gemeindemitglieder

21.06.2017 Maßnahmen planen

- Erarbeitung von konkreten Umsetzungsschritten nach der Methode „What & How“
- Begleitung und Moderation: Jan-Christoph Horn, Referat Pastoralberatung, Bischöfliches Generalvikariat
- Teilnahme: ca. 50 Gemeindemitglieder



2. Geistlicher Impuls für den Prozess der Erarbeitung des Pastoralplanes

„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt fährt durch das Meer der Zeit. Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit.“



So beginnt ein Lied von Martin Gotthard Schneider.

Das Schiff ist ein sehr altes Symbol für die Kirche. Die Kirche ist unterwegs im Meer der Zeit, in einer Zeit der Umbrüche und Neuorientierung. Das Schiff ist aber auch ein Symbol für das menschliche Leben, das auf einer Reise über das zum Teil stürmische Meer hin zum Hafen Gottes ist (zur ewigen Heimat). Das Schiff als Symbol für die Kirche finden wir in verschiedenen Erzählungen in der Bibel.

Eine Geschichte berichtet von der Begegnung der Jünger mit Christus auf dem See Genesareth. Da brach ein gewaltiger Sturm los. Hohe Wellen schlugen ins Boot, es lief voll Wasser und drohte zu sinken. Jesus aber schlief hinten im Boot. Die Jünger weckten ihn und Jesus stillte den Sturm und zeigte ihnen: Wo er ist, da braucht man keine Angst zu haben. (Markus 4, 35 – 41)

Das Schiff ist auch ein wichtiger Bestandteil in der Geschichte Noahs, in der dieser den Auftrag erhält die Welt vor der Sintflut in einem Schiff zu retten. Gott schließt und hält einen Bund mit den Menschen. (Buch Genesis, 6–9)

Die Kirche als Schiff wird auch in der Geschichte vom Gang Jesu auf dem Wasser und dem im Wasser versinkenden Petrus deutlich. Wenn wir uns auf Jesus einlassen und das sichere Boot verlassen, um uns für andere einzusetzen, dürfen wir gewiss sein, von Gott getragen zu sein, (Matthäus 14, 22-33)

Die Vorstellung der Kirche als Schiff kommt auch in der Erzählung vom wunderbaren Fischzug des Petrus zum Ausdruck. Sowie Jesus seine Jünger beruft und diese ihm folgen, so sind wir gerufen aufmerksam zu sein für die Wege Gottes. Glaube und Vertrauen in Jesus Christus sind Kraftquellen in unserem Leben. (Lukas 5,1-11)

Das Schiff ist aber auch ein Zeichen für die Gemeinschaft der Kirche. Auf dem Schiff sind alle vereint und haben ein gemeinsames Ziel. Die Pfarrei Dionysius mit den Gemeinden Recke und Steinbeck sind gemeinsam unterwegs, auf dem Weg mit Christus. Im Lied: „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt ...“ werden die Reise durch das Meer und viele offene Fragen, die zum Ziel, zu Gottes Ewigkeit führen, beschrieben.

Als Gemeinde sollen wir eine Mannschaft sein können, die trotz oft unklarer Sicht das Ziel nicht aus den Augen verliert, sich auf den Weg macht, sich trägt und erträgt, die Mutlosen ermuntert, Schwache bestärkt und niemanden zurücklässt. Wir sollen eine Mannschaft sein, die sich über Erreichtes freut und miteinander feiert, die zusammenarbeitet, sich untereinander vergeben kann und alles aus Liebe unternimmt. Um ein Ziel zu erreichen, braucht man einen Plan und eine Orientierung. Im lokalen Pastoralplan wird diese Orientierung für unsere Pfarrei gegeben.



3. Unsere Einrichtungen, Gruppen und Verbände

Voraussetzung für die Erarbeitung der Aussagen des Pastoralplanes zur Ausrichtung der Pfarrei und die Benennung der wahrzunehmenden Aufgaben ist der Blick auf die bestehende Pfarrei, ihre Einrichtungen, Gruppen und Verbände.

Entsprechende Aussagen sind aus der mit den Gruppen und Verbänden erarbeiteten nachfolgenden Zusammenfassung zu entnehmen:

3.1. Pfarrei St. Dionysius

Die Pfarrei St. Dionysius, Recke ist am 25. September 2016 aus den Pfarreien St. Dionysius, Recke und St. Philippus und Jacobus, Recke-Steinbeck hervorgegangen.

Pfarrbüros bestehen in

Recke, Vogteistraße 10, Tel.: 05453/80870,
email: stdionysius-recke@bistum-muenster.de und in

Recke-Steinbeck, Dorfstraße 13, Tel.: 05453/9188680,
email: stphilippusjacobus-steinbeck@bistum-muenster.de

Die Kirchengemeinde (eine öffentlich-rechtliche Körperschaft) wird durch den Kirchenvorstand, ein Gremium von Pfarrer und gewählten Gemeindemitgliedern, als ihr Organ (ein Organ handelt mit Rechtswirkung für die juristische Person) verwaltet und vertreten. Für eine Übergangszeit nach der Fusion bis zur nächsten regulären Neuwahl des Kirchenvorstandes im November 2018 werden die Aufgaben von einem Verwaltungsausschuss wahrgenommen.

Weiter besteht ein Pfarreirat, der dem Aufbau einer lebendigen Pfarrei dient und Mitverantwortung trägt für das Pfarreileben. Er soll in allen Fragen und Aufgaben, die die Pfarrei betreffen, beratend und beschließend mitwirken. Gleichzeitig soll er das Bewusstsein der Gemeindemitglieder für die Mitverantwortung in der Gemeinde wecken und aktivieren.

Der Pfarreirat hat zur Durchführung seiner Aufgaben **Ausschüsse** gebildet für die

- Öffentlichkeitsarbeit,
- Aufgaben der Caritas,
- Eine-Welt,
- Ökumene,
- Liturgie,
- Katechese,
- Jugendarbeit,
- Organisation von Festen,
- Gemeindeausschüsse für die Gemeinden Recke und Steinbeck.

Nach der Zusammenführung hat sich ein Übergangspfarreirat aus Mitgliedern beider bisher selbstständiger Pfarreiräte der Pfarreien konstituiert. Die nächste Wahl des Pfarreirates findet im November 2017 statt.



3.2. Gebäude der Pfarrei St. Dionysius

Das Bistum Münster gewährt Finanzmittel für die Bewirtschaftung von Gebäuden. Die Höhe der Finanzmittel für eine bestimmte Größe der Grundfläche von Gebäuden bestimmt sich nach der Anzahl der Gemeindemitglieder. Erst nach einer Entscheidung der Gremien der Pfarrgemeinde zur Art und zum Umfang der Nutzung von Gebäuden sind dringend anstehende Sanierungs- und Unterhaltungsarbeiten planbar und durchführbar. Aussagen zum notwendigen künftigen Bedarf der Pfarrei an Gebäuden sind zu erarbeiten. **Diese Entscheidungen sind dringend erforderlich (siehe auch Maßnahmenplanung Ziffer 7.4).**

Zur Pfarrei St. Dionysius gehören folgende Immobilien/Gebäude:

- Kirche St. Dionysius, Recke, Poststraße 9
- Kirche St. Philippus- und Jacobus, Recke Steinbeck, Dorfstraße 11
- Pfarrheim Recke, Hopstener Str. 3
(frühere Kirche, heute Pfarr- und Jugendheim für verbandliche und offene Jugendarbeit)
- Clemens August Heim, Recke, Vogteistr. 12
- Pfarrbücherei, Recke, Poststraße 11
(Genutzt für die Bücherei und zzt. als Wohnungen für Flüchtlingsfamilien)
- Pfarrhaus und Pfarrbüro, Recke, Vogteistraße 10
(zurzeit Nutzung für das Pfarrbüro)
- Pfarrhaus und Pfarrbüro Steinbeck, Dorfstraße 13
- Pfarrheim und Pfarrbücherei, Recke-Steinbeck, Dorfstraße 17
- Friedhöfe, Friedhofskapellen
Recke, Am Wall 25
Steinbeck, Buchholzstraße 8

Hinweise zu den Kirchen:

Die Pfarrkirche in Recke wurde im Jahr 1955 fertiggestellt und von 2002 bis 2005 renoviert. Dabei wurde auch der Altarraum verändert und mehr in die Mitte des Kirchenraumes gerückt.

Das Kirchengebäude in Steinbeck wurde 1892 errichtet und ist denkmalgeschützt. Aktuell gibt es u.a. folgende Überlegungen zu baulichen Veränderungen: Veränderung des Altarraumes, Erneuerung der Heizung, Erneuerung der



Kirchenbänke, Errichtung einer Toilettenanlage. Alle Maßnahmen müssen noch konkretisiert werden. Das Bistum hat für das Jahr 2018 finanzielle Mittel eingeplant **(siehe auch Maßnahmenplanung Ziffer 7.4)**

Hinweise zu den Pfarrheimen:

Für die Aktivitäten in den Gemeinden St. Dionysius Recke und St. Philippus und Jacobus in Steinbeck sind Pfarr- und Jugendheime in den **beiden Ortsteilen** wertvolle Einrichtungen.

Das **Pfarrheim in Steinbeck** wurde im Jahr 1958 errichtet und im Jahr 1991 saniert und renoviert. Funktionell erfüllt das Gebäude alle Anforderungen für die Jugend- und Erwachsenenarbeit. Im Jugendbereich sind Renovierungsarbeiten notwendig.

In **Recke** ist ein neues Gebäudekonzept für die **Jugend- und Erwachsenenarbeit** erforderlich. Zurzeit bestehen erhebliche Differenzen zwischen der Soll- und Ist-Nutzfläche, die zu erhöhten Unterhaltungskosten führen und notwendige Sanierungs- und Renovierungsarbeiten blockieren (siehe auch Maßnahmenplanung Ziffer 7.4). Bei den Überlegungen zu einem neuen Gebäudekonzept sind alle Gebäude (Clemens-August-Heim, Jugendheim, Pfarrhaus, Bücherei) einzubeziehen **(siehe auch Maßnahmenplanung Ziffer 7.4)**.

3.3. Kindergärten

In der Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Dionysius befinden sich folgende Kindergärten:

- St. Dionysius, Recke, Hopstener Str. 11, 4 Gruppen, Familienzentrum
- Die Arche, Recke, Kreuzkrug 3, 2 Gruppen
- St. Marien, Recke-Steinbeck, Kirchstraße 15, 3 Gruppen,
- St. Martin, Recke-Obersteinbeck, St. Martin Str. 11, 2 ,Gruppen
St. Marien und St. Martin bilden in Gemeinschaft ein Familienzentrum St. Philippus und Jacobus

In allen Kindergärten werden Ü 3 und U 3, in St. Dionysius auch U 2 Betreuungen angeboten.

Die gebildeten Familienzentren sollen die Erziehungskompetenz der Eltern stärken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Sie bieten den Eltern und ihren Kindern frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen.

Im Rahmen der Inklusion werden den unterschiedlich entwickelten Kindern im täglichen Umgang miteinander positive Wirkungsmöglichkeiten und wichtige Erfahrungswerte vermittelt.



Für jedes einzelne Inklusionskind wird ein individuelles Konzept erarbeitet. Dieses gibt dem Kind die Möglichkeit in seiner gewohnten Umgebung optimal gefördert und inkludiert zu werden.

Wichtig sind uns als Kirchengemeinde unsere Kindergärten als Orte des Glaubens und caritativen Handelns.

Der heilpädagogische Sonnenschein-Kindergarten in Recke-Espel betreut insgesamt 50 behinderte und nicht behinderte Kinder. Träger ist Caritasverband Tecklenburger Land, Ibbenbüren.

Darüber hinaus bestehen in der politischen Gemeinde Recke noch folgende Kindergärten:

- Die kleinen Propheten, Recke, Bodelschwingstraße 3, drei Gruppen in der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde
- Bärenhöhle, Kita, Recke, Pottkamp 10, eine Gruppe, in der Trägerschaft eines Elternvereins (Bärenhöhle e.V.)
- Neuer Kindergarten im Gebäude der früheren Elisabethschule, Recke, Brookweg 22, zwei Gruppen ab dem 21.8.2017, in der Trägerschaft des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschland.

3.4. Schulen

Die Fürstenbergschulen (Privates bischöfliches Gymnasium und Realschule) in Recke stehen in der Trägerschaft des Bistums Münster.

Die politische Gemeinde beteiligt sich an der Finanzierung der nicht durch Landesmittel gedeckten Kosten.

Seit 1978 pflegen die SchülerInnen sowie die Lehrerschaft der Bischöflichen Fürstenberg-Schulen eine Partnerschaft zu Christen im Süden Tansanias. Das Partnerbistum Tunduru Masasi erhält von den Schulen für die satzungsgemäß festgelegten Projekte in den Bereichen Gesundheit und Erziehung regelmäßige finanzielle Zuwendungen. In das Netzwerk der Partnerschaft eingebunden sind die Pfarrgemeinden in Recke, Halverde und Neuenkirchen bei Bramsche.

Die Dietrich-Bonhoeffer-Schule (Hauptschule), die Overberg Grundschule sowie der Grundschulverbund Raphael/St. Martin sind als Kath. Bekenntnisschulen gebildet.



3.5. Katholische öffentliche Büchereien köb

Die Katholischen Büchereien in Recke und in Steinbeck sind Büchereien in der Nähe und Anlaufpunkt für alle, die Freude an Büchern und anderen Medien haben. Das Angebot umfasst Medien für alle Altersgruppen.

Insgesamt stehen in Recke und Steinbeck 4.800 Printmedien und 1.100 elektronische Medien zur Ausleihe bereit.

Die Arbeit in den Büchereien wird ausschließlich ehrenamtlich geleistet.

3.6. Verbandliche und Offene Kinder- und Jugendarbeit

Jugendarbeit wird in der Trägerschaft der St. Dionysius Gemeinde in Recke, Steinbeck und Obersteinbeck angeboten.

Offene Jugendarbeit wird in der politischen Gemeinde Recke von drei Sozialarbeitern/-innen, die jeweils halbtags tätig sind, angeboten. Das Angebot erfolgt durch die Katholische Kirchengemeinde im Dio-Jugendheim Recke und in den Jugendräumen an der Turnhalle der Schule in Obersteinbeck sowie durch die Evangelische Kirchengemeinde Recke im Adolf-Schlatter-Heim.

Träger der offenen Jugendarbeit sind die Katholische und die Evangelische Kirchengemeinde. Die Personal- und Sachkosten werden zum Teil durch die politische Gemeinde refinanziert.

Verbandliche Jugendarbeit wird in den Pfarrheimen der kath. Kirchengemeinde in Recke und Steinbeck angeboten.

Folgende kirchlichen Gruppen/Vereine bestehen:

Messdienerjugend (Recke und Steinbeck)
Kinder-/Jugendchor (Recke und Steinbeck)
CAJ - Christliche Arbeiter Jugend
KJG - Kath. Junge Gemeinde
KLJB - Kath. Landjugendbewegung
Katechesegruppen (Erstkommunion, Firmung, Glaubenskurs)

3.7. Gruppen, Vereine und Verbände

Für die Begegnungen der Gruppen, Vereine und Verbände stehen das Pfarrheim (CAH) und das Jugendheim in Recke sowie das Pfarrheim in Steinbeck zur Verfügung.

In der St. Dionysius Gemeinde in Recke und Steinbeck bestehen folgende Gruppen, Vereine und Verbände:

Kath. Frauengemeinschaft kfd (Recke und Steinbeck)
Kath. Arbeitnehmerbewegung KAB (Recke und Steinbeck)
Junge Gemeinschaft (Recke und Steinbeck)



Kolpingfamilie (Recke und Steinbeck)
Senioren-gemeinschaft
Lepragruppe
Landfrauen / Ortsverein
Cäcilienchor
Männerschola
Familiengottesdienstkreis
Kleinkinderwortgottesdienstkreis
Bibelkreis
Hospizbewegung Raphael
Laetarechor
Kreuzbund
Bündnis Flüchtlinge (kath. und ev. Pfarrgemeinde)
Sozialpunkt Recke (kath. und ev. Kirchengemeinde) in (fachlicher) Begleitung
durch den Caritasverband Tecklenburger Land, Ibbenbüren

3.8. Senioren- und Pflegeheim Haus St. Benedikt

Das Haus St. Benedikt in Recke, Am Wall 3, (92 Plätze), ist zusammen mit dem St. Josefshaus in Halverde (24 Plätze) eine Wohn- und Pflegeeinrichtung in der Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde St. Dionysius, Recke. In Halverde wird darüber hinaus Betreutes Wohnen mit 12 Plätzen angeboten.

Vor dem Hintergrund der geänderten rechtlichen Regelungen (GEPA NRW - Anforderung an die Wohnqualität) sind kurzfristig noch Maßnahmen umzusetzen. Entsprechende Planungen sind in Arbeit.

Die Hospizstiftung Haus St. Benedikt wurde 2007 von den katholischen Kirchengemeinden Recke, Steinbeck, Halverde, Hopsten und den evangelischen Kirchengemeinden Recke und Schale als treuhänderische Stiftung ins Leben gerufen. Sie unterstützt finanziell die Arbeit der Hospizbewegung Raphael bei der Sterbe- und Trauerbegleitung. Weiterhin wird von der Hospizstiftung die pflegerische, palliativ-pflegerische und medizinische Versorgung der Einrichtungen gefördert.

3.9. Friedhöfe

In der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde besteht der Friedhof in Recke, Am Wall 25 (St. Dionysius, Recke) und der Friedhof in Recke-Steinbeck, Buchholzstraße 8 (St. Philippus und Jacobus).

Auf dem alten Friedhof an der Hopstener Straße finden -mit Ausnahme von Familiengräbern- keine Beerdigungen mehr statt. Der Friedhof soll nach und nach zu einer parkähnlichen Friedhofsanlage umgestaltet werden.



4. Sozialraumanalyse

Beschreibung des sozialen Nahraumes, Trends, Entdeckungen

Für unsere Pfarrei wurden die folgenden Grundlagendaten und deren Entwicklung erarbeitet und zusammengestellt:

4.1. Einwohner in der Gemeinde Recke

Die Gemeinde Recke hat insgesamt rd. 12.300 Einwohner (incl. 2. Wohnsitze). Recke mit 7.098 Einwohnern und Espel mit 1.168 Einwohnern, insgesamt 8.266 Einwohner, bildeten die frühere Pfarrei St. Dionysius Recke. Steinbeck mit 2.324 Einwohnern und Obersteinbeck mit 1.647 Einwohnern, insgesamt 3.971 Einwohner, gehören zur früheren Pfarrei St. Philippus und Jacobus Recke-Steinbeck.

Anlage 1: Grafik Das Umfeld der Kirchengemeinden

4.2. Demografische Entwicklung

Bis zum Jahr 2030 wird sich die Bevölkerung Reckes um rd. 9 % verringern. Die Gruppe der 45 – 64 Jährigen wird sich um 780 verringern, während die Gruppe der über 65 jährigen um 720 anwachsen wird.

Das Durchschnittsalter in der Gemeinde Recke wird um 5 Jahre, von 41,5 auf 46,5 Jahre ansteigen. Nahezu identische Zahlen ergeben sich beim Kreis Steinfurt und auf Landesebene NRW.

Die Daten beinhalten nicht die sich aus der aktuellen Flüchtlingssituation ergebenden Veränderungen.

Differenziertere Angaben sind aus der als **Anlage 2** beigefügten grafischen Darstellung zur Altersentwicklung der Einwohner von Recke zu ersehen.

4.3. Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung durch Geburten und Sterbefälle sowie Zu- und Fortzüge

Gegenübergestellt wurden die Daten 2012 und die voraussichtlichen Daten von 2030.

Zu ersehen ist in dem genannten Zeitraum eine Erhöhung des natürlichen Saldos (Geburten/Sterbefälle) von -1,3 auf -4,3 = - 3,0 je Eintausend Einwohner.

Der Kreis verzeichnet einen Wert von -3,7, das Land NRW von -4,0.

Das Wanderungssaldo (Zu-/Fortzüge) reduziert sich in demselben Zeitraum von – 6,4 auf – 0,4 = + 6,0 je Eintausend Einwohner.

Beim Kreis ergibt sich ein Wert von + 2,1 und beim Land NRW von + 1,6.

Anlage 3: Grafik Prognosen über Geburten und Zu- und Fortzüge



4.4. Erwerbstätige Ein- und Auspendler, Anteil der Arbeitsplätze auch Wirtschaftszweige

In der Gemeinde Recke gibt es 3.933 Arbeitsplätze. 1926 Arbeitsplätze werden von Recker Einwohnern genutzt, 2007 Arbeitsplätze belegen Einpendler. 4.429 Einwohner pendeln zur Arbeit in andere Kommunen, u.a. 1.400 nach Ibbenbüren, 458 nach Mettingen und 398 nach Osnabrück.

Anlage 4: Grafik Arbeitsplätze und Pendler in andere Städte/Gemeinden)

Die Arbeitsplätze entfallen auf folgende Wirtschaftszweige:

Produzierendes Gewerbe	38,1 %
Dienstleistungen	38,0 %
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	22,1 %
Land- und Fortwirtschaft	1,8 %

Anlage 5: Grafik Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

4.5. Christliche Glaubensgemeinschaften in der Gemeinde Recke

Insgesamt 7.627 Katholiken zählen zur Pfarrei St. Dionysius, Recke. Zur Gemeinde St. Dionysius (Recke und Espel) gehören 4.646 Katholiken und zur Gemeinde St. Philippus und Jacobus (Steinbeck und Obersteinbeck) 2.981 Katholiken.

Siehe auch **Anlage 6**

Nach aktueller Auskunft der Gemeinde Recke sind 67,2 % der Einwohner der Gemeinde Recke Katholiken. Der Evangelischen Kirche incl. lutherisch, reformiert gehören 17,1 % an.



4.6. Rückgang der Anzahl der Katholiken , unterschiedliche Altersstruktur

In der Zeit von 2000 bis 2014 ist die Zahl der Katholiken um 688, = 8,3 %, zurückgegangen. Die Entwicklung in beiden früheren Kirchengemeinden durch Taufen, Sterbefälle, Ein- und Austritte, sowie durch Sonstige Gründe, ist aus der beigefügten **Anlage 7** ersichtlich.

Taufen und Bestattungen sind in etwa gleich, aber aktuell und im Trend sind mehr Bestattungen als Taufen zu verzeichnen. Zwischen 2000 und 2014 war die Anzahl der Austritte viermal höher als die der Eintritte. Die hohe Anzahl der sonstigen Gründe ist dadurch bedingt, dass durch den Zu- und Fortzug die Anzahl der Nichtkatholiken in dem Zeitraum 2000 bis 2014 von 25 % auf 30 % angestiegen ist. In der Prognose dürfte in 2030 die Gesamtzahl der Katholiken unter 6.500 liegen (- 22 % zum Jahr 2000).

Hinsichtlich der Altersgruppen ist eine geringe Kinderzahl von 0 – 9 Jahren, eine starke Altersgruppe der Kinder/Jugendlichen von 10-19 Jahren, und ein großer Anteil der Gruppen der 40 – 49 Jährigen und der 50-59 Jährigen festzustellen. Ein starker Anstieg des Durchschnittsalters ist die zwangsläufige Folge.

Anlage 7: Grafik Entwicklung der Katholikenzahl und

Anlage 8: Grafik Darstellung der Altersgruppen

4.7. Entwicklung der Zahl der Kirchenbesucher

Die Zahl der Kirchenbesucher ist seit 2000 um 739 (= 44 %) zurückgegangen. Dieses ist auch der Wert im Bistum. Aktuell sind in der Pfarrei 12,5 % der Katholiken Kirchenbesucher.

Offensichtlich sind Jüngere Kirchenbesucher in der Minderzahl. In der Fortsetzung der Trendlinie dürfte 2030 die Zahl der Kirchenbesucher unter 500 liegen (= - 70 % seit 2000).

Bis 2008 besuchten ca. 20 % der Katholiken den Gottesdienst, seither nimmt die Zahl ab. Aktuell liegt der Wert bei ca. 12,5 % (von 7.600 Katholiken).

In der Fortsetzung des Trends ist eine Zahl der Kirchenbesucher unter 10 % zu erwarten.

Anlage 9: Grafik Rückgang der Zahl der Kirchenbesucher und

Anlage 10: Grafik Abnahme des Anteils der Kirchenbesucher unter den Katholiken



4.8. Entwicklung im Empfang der Sakramente

Die Zahl der Teilnahme geht stark zurück. Die Veränderungen sind durch die demografische Entwicklung und durch verändertes Verhalten in den Familien begründet.

Die Entwicklung des Empfangs der Sakramente ist in den **Anlagen 11 und 12** zusammengefasst.

4.9. Präsenz der katholischen Kirche und Standorte kirchlicher und sozialer Einrichtungen in der Gemeinde Recke

In der Pfarrei, den Kindergärten, der Jugendarbeit, in den Schulen in kirchlicher Trägerschaft und in der Altenpflege sind in der Gemeinde Recke insgesamt 338 Personen tätig (siehe Grafik **Anlage 13**).

Insgesamt ist ein großes ehrenamtliches Engagement in den Grunddiensten der Kirche „Liturgie, Verkündigung und Caritas“ zu verzeichnen.

Zu nennen sind:

Messdiener, Eine Welt/Mission, Besuchsdienste, Sozialpunkt, Flüchtlingsbetreuung, Trauerbegleitung, Hospizbewegung/-stiftung, Spendensammlungen, Ausschüsse, Pfarreirat, Kirchenvorstand (Verwaltungsausschuss), Paramente, Sakramentenkatechese (Erstkommunion, Firmung), Chöre, Kirchenschmuck, Gottesdienstgestaltung, Kommunionhelfer, Lektoren. (**Siehe auch Anlage 14**)
Ohne diesen Einsatz wäre das kirchliche und gesellschaftliche Leben ärmer.

4.10. Vereine und Verbände

Viele Gemeindemitglieder sind in Vereinen und Verbänden organisiert. Besonders bei Jugendlichen und bei Gemeindemitgliedern ab 60 Jahren ist die Präsenz besonders hoch. Die Mitgliedschaft der 20 – 50 Jährigen ist deutlich geringer.

Insgesamt 53 % der Pfarreimitglieder engagieren sich für den Glauben und für die Mitmenschen.

Die vorgestellten Daten der Sozialraumanalyse sind sicherlich wesentliche Grundlagen für die Ausrichtung der Pfarrei.



5. Wer wir heute sind - Zusammenfassung der Analyse

Die Pfarrei St. Dionysius und das gesamte Umfeld der Pfarrei wurden unter Ziffer 3 und 4 beschrieben.

Zusammengefasst ergeben sich folgende Erkenntnisse:

5.1. Deutliche Veränderungen in der demografischen Entwicklung

Die Anzahl der Bewohner in der Gemeinde Recke sowie die Anzahl der Katholiken in der Pfarrei ist rückläufig. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Gleichzeitig wird die Gruppe der über 65-jährigen stark ansteigen.

Diese Veränderungen sind bei der Arbeit in der Pfarrei zu berücksichtigen.

5.2. Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen nimmt ab

Der allgemeine Trend der rückläufigen Kirchenbesucherzahl ist auch in unserer Pfarrei deutlich zu spüren. Die Anzahl der Trauungen, Taufen, Erstkommunionen und Firmungen sind ebenfalls tendenziell rückläufig. Zurzeit ist bei Trauungen wieder ein Aufwärtstrend zu verzeichnen, da sich vermehrt Paare, die nicht mehr in der Pfarrei wohnen, hier trauen lassen.

Die Herausforderung der nächsten Jahre wird sein, auch die jüngere Generation (Kinder, Jugendliche, Familien) für den Glauben zu begeistern.

5.3. Ehrenamtliches Engagement in den Grunddiensten der Kirche

Viele Gemeindemitglieder leisten eine ehrenamtliche Tätigkeit in den verschiedenen Diensten der Kirche:

Gottesdienste: Kommunionhelfer, Lektoren, Messdiener, Kirchenmusik,

Sakramentenkatechese: Erstkommunion und Firmung,

Caritatives Engagement: Besuchsdienste, Hospizarbeit, Sozialpunkt, Flüchtlingsarbeit, Unterstützung Bedürftiger,

Gremien: Kirchenvorstand, Pfarreirat, Ausschüsse und vieles mehr.

Eine wichtige Aufgabe wird es sein, immer wieder Gemeindemitglieder für ein Engagement in diesen Diensten zu gewinnen.

5.4. Vereine und Verbände gestalten Kirche und Gesellschaft mit

Die vielen Vereine und Verbände sind eine große Bereicherung in der Pfarrei. Auch nach der Zusammenführung blieben die Strukturen in den Gemeinden St. Dionysius und St. Philippus und Jacobus bestehen. Besonders erfreulich ist, dass viele Vereine Familienkreise gebildet haben.

Wichtig für die Zukunft ist, die Vereine und Verbände z.B. über die Gemeindeausschüsse in die Arbeit und Gestaltung der Pfarrei einzubeziehen.



6. Unsere Orientierung

Wie die Zukunft der Pfarrei aussieht, können wir natürlich nicht wissen, aber wir können uns zuversichtlich für eine Ausrichtung entscheiden. Um Ideen und Vorstellungen für die Zukunft zu finden trafen sich Gemeindemitglieder im Juli 2016 zu einem Zukunftstag und erarbeiteten rund 100 Visionen.

Die Ideen wurden von der Steuerungsgruppe zusammengetragen, sortiert, bewertet und zu übergeordneten Themengebieten zusammengefasst. Daraus sind 5 Leitbilder entstanden. Nach Vorstellung der Leitbilder in den einzelnen Gremien wurden diese anschließend vom Pfarreirat verabschiedet.

Die Leitbilder unserer Pfarrei:

- Der **Glaube** an Jesus Christus ist uns geschenkt. Er ist unser Fundament. Dieser Glaube schafft christliche Werte, die unsere Wegweiser in die Zukunft sind. Der Glaube gibt uns Begeisterung, Energie, Hoffnung und Antrieb.
- Wir stellen den **Menschen** in den Mittelpunkt. Jeder Einzelne ist wichtig. Er gibt und empfängt Liebe und Barmherzigkeit und stärkt unsere Gemeinschaft.
- **Seelsorge** ist füreinander da sein. In unserer Gemeinde wirken alle, Gemeindemitglieder und Seelsorgeteam, gemeinsam an dieser Aufgabe.
- Wir interessieren uns für die unterschiedlichen Erwartungen aller **Generationen**. Wir gehen auf die Menschen zu, die uns fehlen.
- **Veränderungen** finden statt.
Auch unsere Gemeinde lebt in einer Welt, die sich wandelt. Wir nehmen diese Herausforderung an und gestalten sie mit.

Diese Leitbilder wurden der Pfarrgemeinde an einem Wochenende im Juni 2017 in allen Gottesdiensten vorgestellt. Gleichzeitig wurden Handzettel verteilt, Plakate in allen kirchlichen Einrichtungen in der Pfarrei angebracht und in beiden Kirchen große Tafeln mit den Leitbildern (**siehe Anlage 17**) aufgestellt.



7. Konkrete Umsetzung

In den Leitbildern (siehe Ziffer 5) wurde die gewünschte Zukunft beschrieben. Um diese Visionen und Ziele zu erreichen, sind konkrete Umsetzungsmaßnahmen erforderlich. Dabei ist darauf zu achten, dass die personellen und finanziellen Ressourcen die Umsetzbarkeit auch ermöglichen. Es bleibt daher eine ständige Aufgabe (insbesondere des Pfarreirates), Einzelmaßnahmen zu entwickeln und Schritt für Schritt umzusetzen.

7.1. Ideensammlung

Um mit der Erstellung des Pastoralplanes möglichst viele Ideen zu bekommen, wurden Gruppen, Gremien und Gemeindemitglieder zur Mitarbeit angesprochen. Beteiligt an der Ideensammlung haben sich: Pfarreirat, Verwaltungsausschuss (Kirchenvorstand), CAJ, Kindergarten Obersteinbeck, Steuerungsgruppe, Gemeindemitglieder (Pfarrversammlungen).

Bei diesen Workshops wurden mit Hilfe der Methode „What & How“ viele Ideen zusammengetragen.

7.2. „Was wollen wir erreichen“

Zunächst wurde die Frage bearbeitet: „Was wollen wir erreichen“, um dem Leitbild näher zu kommen. Alle Ideen wurden zusammengetragen und sortiert. Doppelnennungen wurden belassen.

Das umfangreiche Ergebnis mit ca. 150 Fragen ist in der **Anlage15** aufgelistet.

7.3. „Wie wollen wir das erreichen“

Zu einigen Ideen „Was wollen wir erreichen“ wurden konkrete Vorschläge mit der Fragestellung „Wie wollen wir das erreichen“ entwickelt.

Ergebnis siehe **Anlage 16**

7.4. Konkretisierung von Umsetzungsmaßnahmen mit hoher Priorität

In den Pfarrversammlungen wurden viele Umsetzungsideen zusammengetragen (siehe Anlage 15 und 16). Aus den vielen Vorschlägen werden einige Maßnahmen mit hoher Priorität bewertet. Insbesondere der im November neugewählte Pfarreirat sollte darauf achten, dass die Maßnahmen entsprechend bearbeitet werden.

Alle weiteren Umsetzungsideen (siehe Anlage 15 und 16) sollten nicht in Vergessenheit geraten und bei der weiteren Arbeit der zuständigen Gremien beachtet werden.



Bei den Umsetzungsmaßnahmen sind folgende Fragen wichtig:

Wie können wir in dieser Zeit Gemeinde sein?
 Was können wir selber tun?

In der Liturgie:

Sich dem Wort Gottes und der Botschaft Jesu stellen.

- Lebendige Gottesdienste, Gottesdienste mit musikalischer Untermalung, altersgerechte Gottesdienste, Räume schaffen, wo auch an den verschiedenen Standorten Kleingruppengottesdienste stattfinden können.
- Kirchenraumgestaltung in Steinbeck in den Blick nehmen.

Überlegungen zu konkreten Projekten / Aufgaben:

Was und Wie	Wer	Bis wann
<p>Meditative Musik im Gottesdienst nach der Kommunion, 1. Samstag im Monat, vorhandene Technik nutzen, klären: welche Musik, GEMA</p>	<p>Liturgieausschuss in Abstimmung mit Seelsorger, Küster, Organistin</p>	<p>Probeweise, zum nächstmöglichen Termin</p>
<p>Gottesdienstzeiten / -anzahl Alle Werktags- und Sonntagsgottesdienste in den beiden Gemeinden sind zeitlich und in der Anzahl zu überdenken. Dabei sind auch alternative Formen wie z.B. Wortgottesdienste einzubeziehen. Die Zeiten sollen so festgelegt sein, dass 1 Priester die Messen feiern kann. Die Vorschläge aus den Pfarrversammlungen und Workshops zum Pastoralplan sind einzubeziehen.</p>	<p>Gruppe bilden (Klärung Pfarreirat), bestehend aus Seelsorgeteam, Liturgieausschuss, evtl. weitere Gemeindemitglieder</p>	<p>Bis Ende 2018 ein Vorschlag erarbeiten</p>
<p>Gottesdienstgestaltung Die vielen Vorschläge aus den Pfarrversammlungen und Workshops zum Pastoralplan sind weiter zu bearbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebendige, ansprechende Gottesdienste - An anderen Orten Liturgie feiern - Kinder, Jugendliche, Familien (Bedürfnisse erfragen) - Kirchenmusik, Chöre - Wortgottesdienste - usw. - siehe Vorschläge „Wie wollen wir das erreichen (Thema Gottesdienstgestaltung“ 	<p>Projektgruppe bilden (Abstimmung mit Liturgieausschuss),</p> <p>Beratungsleistung des Bistums in Anspruch nehmen</p> <p>Kursangebote nutzen</p>	<p>Projektergebnis im Laufe des Jahres 2018 dem Pfarreirat zur Entscheidung vorlegen</p>



<p>Kirchengebäude Steinbeck Die seit längerer Zeit gibt es Überlegungen zu liturgischen und baulichen Änderungen: z.B. Gestaltung Altarraum, neue Kirchenbänke, Erneuerung der Heizung, Bau einer Toilettenanlage</p> <p>Das Bistum hat finanzielle Mittel ab dem Jahr 2018 in Aussicht gestellt.</p> <p>Die Planungen sind zu konkretisieren, ein Finanzierungsplan ist zu erstellen.</p>	<p>Vorüberlegungen: Welche Maßnahmen sollen und können umgesetzt werden:</p> <p>Beauftragung eines Architekten, Beteiligung Kirchenvorstand, Pfarreirat</p>	<p>2018 /2019, auch abhängig von der Bereitstellung finanzieller Mittel des Bistums</p>
--	--	--

In der Verkündigung:

- Sakramentenkatechese, Jugend/Verbands- und Gremienarbeit - in unseren Pfarrheimen sollte das möglich sein. Erstellung eines darauf ausgerichteten Immobilienkonzeptes für Recke und Steinbeck.
- Wortgottesdienstleiter /innen ausbilden, Kurse zur Gottesdienstgestaltung seitens des Bistums wahrnehmen.

Überlegungen zu konkreten Projekten / Aufgaben:

Was und Wie	Wer	Bis wann
<p>Gebäudekonzept in Recke klären Seit Jahren ungeklärte Situation in Recke (CAH, Jugendheim, Pfarrhaus, Bücherei / ehemalige Rendantur), wegen überschüssiger Fläche Stopp bei Reparatur- und Modernisierungsmaßnahmen, erhöhte Unterhaltungskosten</p> <p>Lösungsvorschläge erarbeiten, Entscheidungen herbeiführen, Mittel beim Bistum beantragen</p>	<p>Projektgruppe bilden, Beteiligung mit Pfarreirat in Kirchenvorstand klären</p> <p>Leitung der Projektgruppe: Bistumsmitarbeiter / oder vom Bistum beauftragter Projektleiter</p>	<p>Beginn des Projektes: 2018</p>
<p>Wortgottesdienste in den Gemeinden anbieten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeindeglieder ansprechen - Schulungen anbieten - Häufigkeit klären (siehe auch Gottesdienstzeiten) 	<p>Seelsorgeteam</p>	<p>Ende 2018</p>



Caritas

Wichtig sind uns als Kirchengemeinde unsere Kindergärten als Orte des Glaubens und caritativen Handelns. Auch das Altenpflegeheim Haus St. Benedikt ist ein Ort, wo viele Menschen hauptamtlich und ehrenamtlich die Caritas in Pflege und Betreuung leben.

Die Pfarrcaritas in beiden Gemeinden bietet ehrenamtlich - auch mit Unterstützung des Sozialpunktes (Trägerschaft: Kath .u. evang. Kirche) - Hilfe für Menschen in Notlagen und seit den letzten Jahren verstärkt Unterstützung für Flüchtlinge an. Der Sozialpunkt ist zurzeit in einem Mietobjekt untergebracht. Auch das dürfte zukünftig beim Immobilienkonzept mitberücksichtigt werden

Seelsorge

Überlegungen vor dem Hintergrund schwindender Zahlen pastoraler Mitarbeiter/Innen die Seelsorge zu gewährleisten:

Entlastung der Seelsorger im Verwaltungsbereich durch Verbundleitung bei den Kindergärten (2020) und mit Blick auf das Altenpflegeheim Haus St. Benedikt Umbau und Konsolidierung 2019 bis 2026..- in der Zeit mögliche Ankoppelung an einen kirchlichen Träger.

Überlegungen zu konkreten Projekten / Aufgaben:

Was und Wie	Wer	Bis wann
Seelsorge Besetzung nach Stellenplan beim Bistum einfordern (Brief an Bistum!) Pastoralreferent(in) sollte auch für die Jugendseelsorge eingesetzt werden. Welche Aufgaben zur Entlastung können Gemeindeglieder übernehmen?	Pfarreirat Siehe Liturgie und Verkündigung	Noch in 2017



8. Schlussbemerkung

Der Pastoralplan gibt dem Seelsorgeteam, den Gremien der Pfarrei und den Gemeindemitgliedern eine Orientierung, auf welche Schwerpunkte die Arbeit in der Pfarrei ausgerichtet werden soll.

Eine ständige Aufgabe und eine wiederkehrende Herausforderung ist es - von den Leitsätzen ausgehend -, die Arbeit zu überprüfen und zu aktualisieren.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen ist auch zu überlegen, welche Aufgaben nicht mehr so wichtig sind und entfallen können.

Neue Aufgaben, die die Kirche vor Ort stärkt und dazu beitragen, dass die Menschen miteinander und mit Gott in Beziehung treten, sollten Vorrang haben.

Der Pfarreirat hat in der Sitzung am 09.11.2017 den Lokalen Pastoralplan in dieser Fassung einstimmig beschlossen.

In der gleichen Sitzung hat der Verwaltungsausschuss diesem Pastoralplan einstimmig zugestimmt.



9. Übersicht der Anlagen:

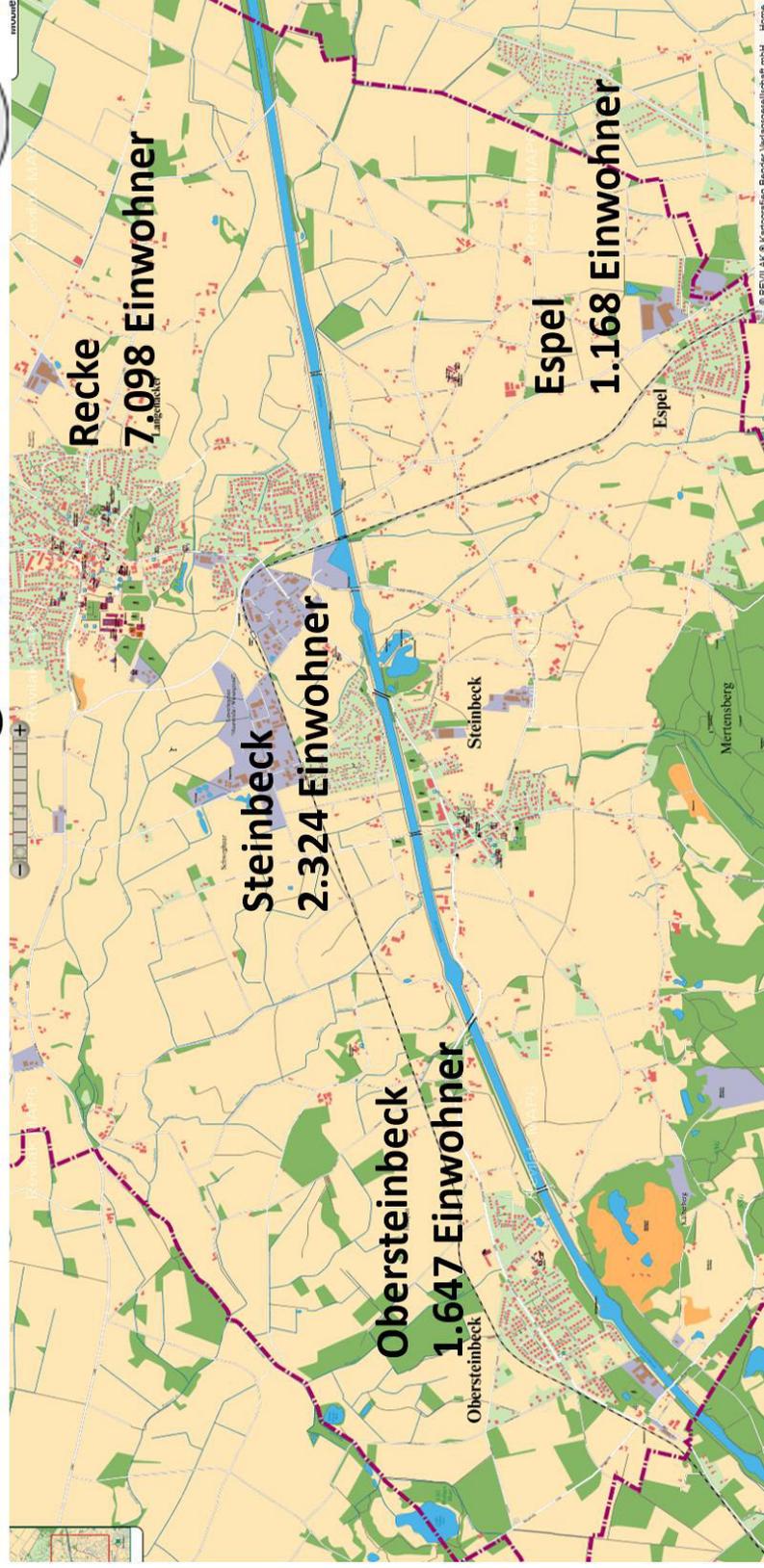
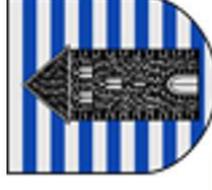
Anlage 1	Gemeinde Recke - Umfeld der Kirchengemeinde	Seite 28
Anlage 2	Gemeinde Recke - Altersentwicklung	Seite 29
Anlage 3	Gemeinde Recke - Bevölkerungsentwicklung	Seite 30
Anlage 4	Gemeinde Recke - Pendlerstatistik	Seite 31
Anlage 5	Gemeinde Recke - Beschäftigte vor Ort	Seite 32
Anlage 6	Pfarrei - Katholiken in den Ortsteilen	Seite 33
Anlage 7	Pfarrei - Entwicklung der Anzahl der Katholiken	Seite 34
Anlage 8	Pfarrei - Altersverteilung	Seite 35
Anlage 9	Pfarrei - Entwicklung der Zahl der Kirchenbesucher	Seite 36
Anlage 10	Pfarrei - Verhältnis Kirchenbesucher zu den Katholiken	Seite 37
Anlage 11	Pfarrei - Taufen. Erstkommunion und Firmung	Seite 38
Anlage 12	Pfarrei - Entwicklung Taufen. Erstkommunion und Firmung	Seite 39
Anlage 13	Pfarrei - Beschäftigte der Kirche vor Ort	Seite 40
Anlage 14	Pfarrei - Ehrenamtliches Engagement	Seite 41
Anlage 15	Ideensammlung „Was wollen wir erreichen“	Seiten 42-48
Anlage 16	Ideensammlung „Wie wollen wir das erreichen“	Seiten 49-54
Anlage 17	Tafel mit den Leitbildern	Seite 55



Anlage 1

Die Gemeinde Recke

- das Umfeld der Kirchengemeinden

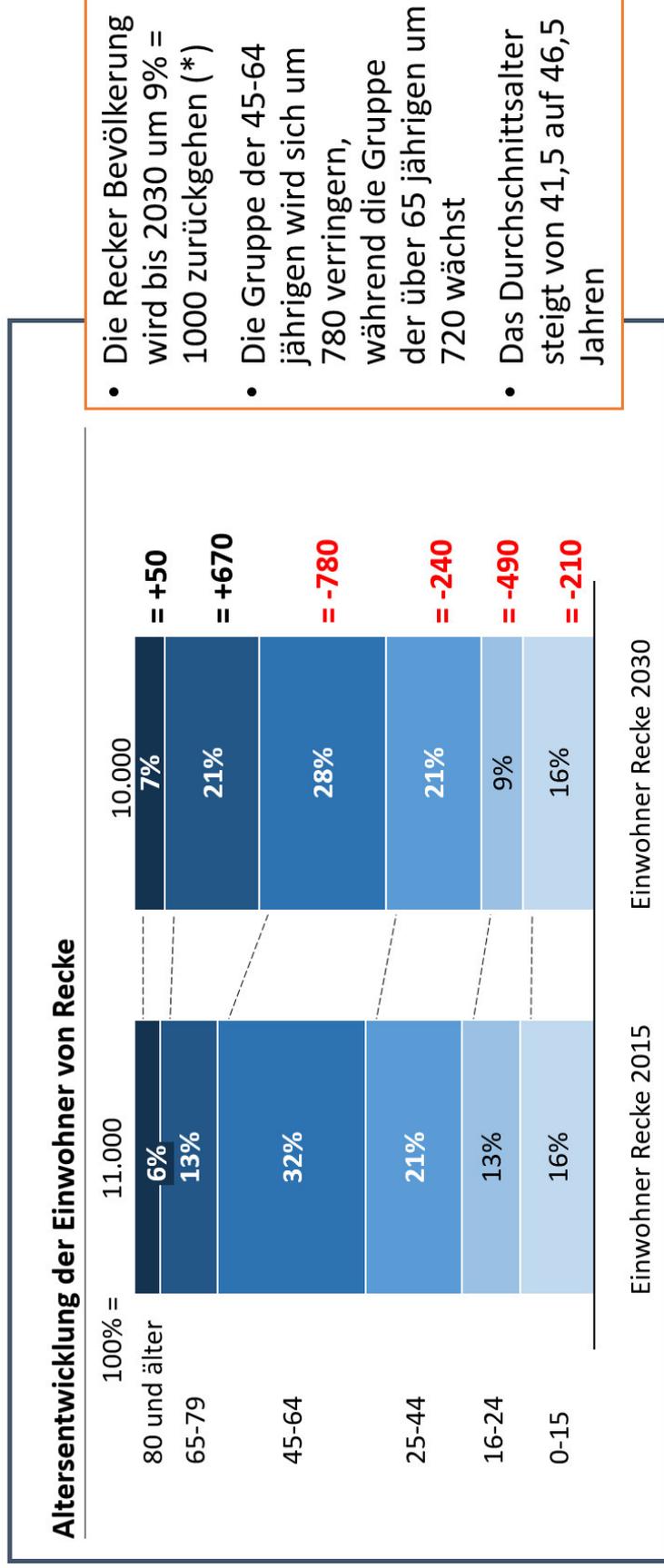


QUELLE: Statistik Gemeinde Recke, Einwohner insgesamt (Haupt- und Nebenwohnsitz)



Anlage 2

Die Bevölkerung wird sich bis 2030 verringern, vor allem die Gruppe der 45-64 jährigen



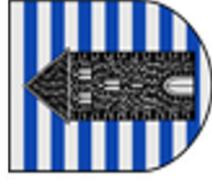
QUELLE: Bertelsmannstiftung

* Ohne Berücksichtigung der aktuellen Zuwanderungen durch Flüchtlinge / Asylbewerber



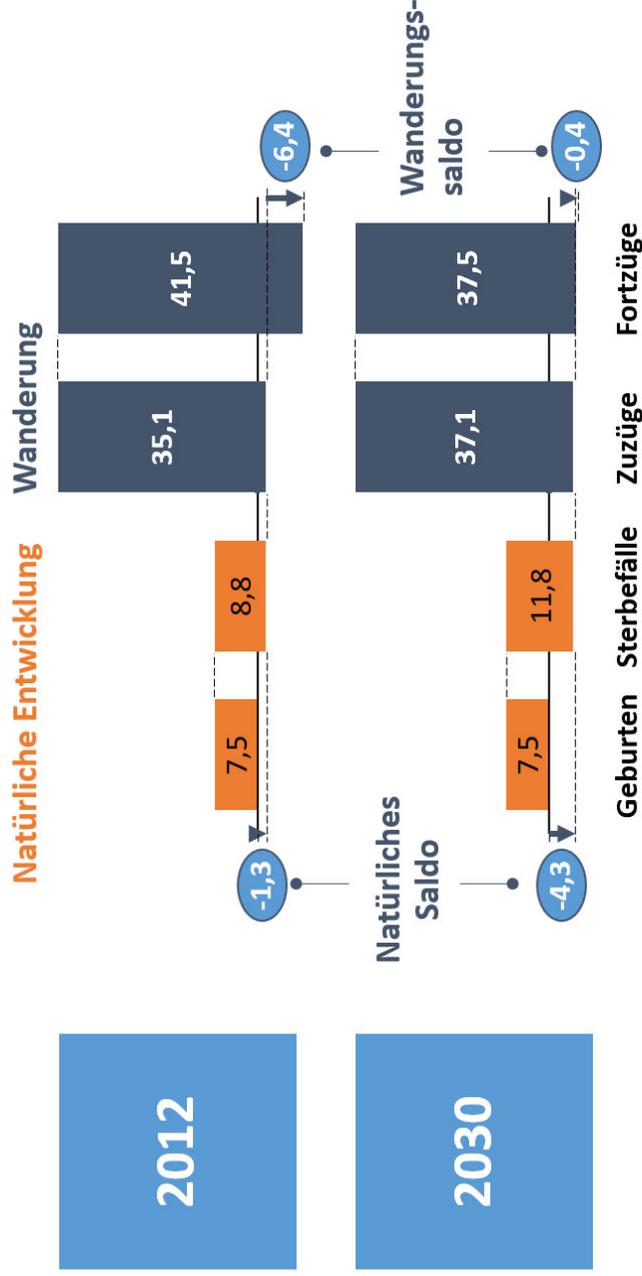


Anlage 3



Gemeinde Recke – Prognosen über Geburten und Zu- und Fortzüge

Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Recke, Veränderung je Tausend Einwohner



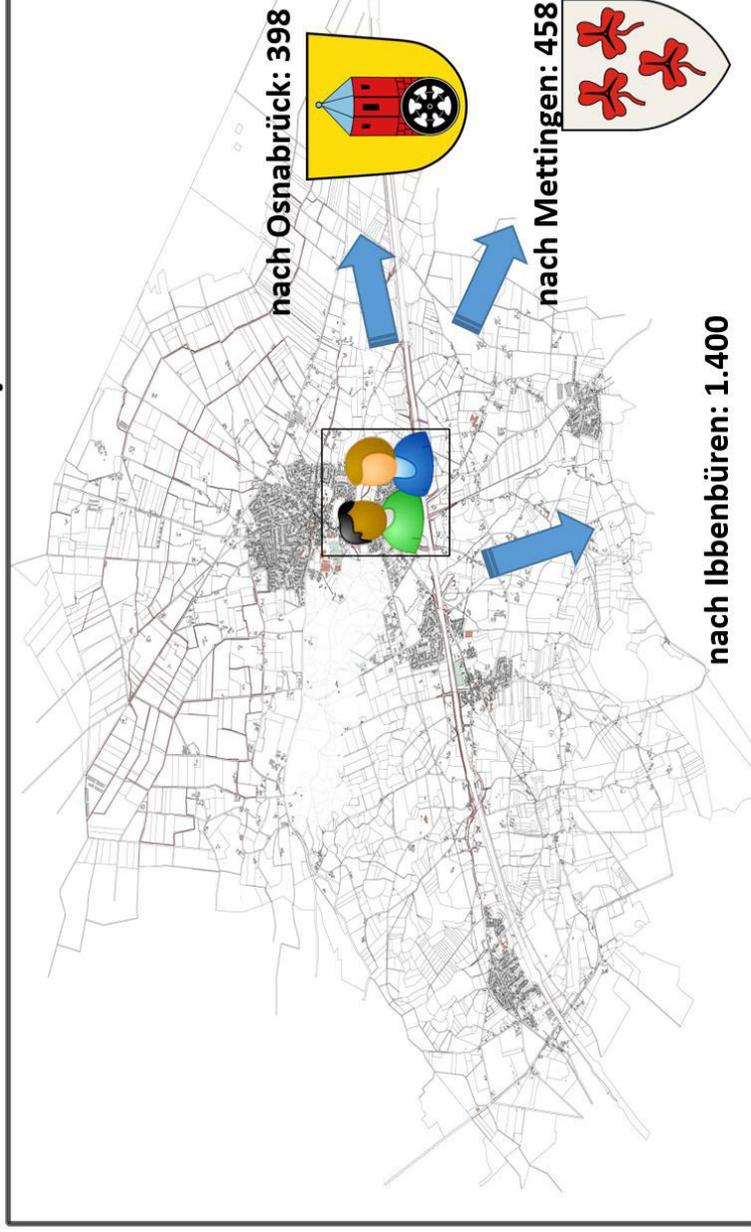
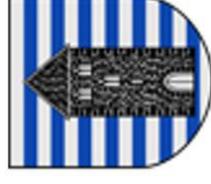
- Das **Natürliche Saldo** in Recke erhöht sich von -1,3 in 2012 auf -4,3 Einwohner je Tausend in 2030
- Das **Wanderungssaldo** in Recke je 1000 Einwohner reduziert sich von -6,4 auf -0,4

QUELLE: Bertelsmannstiftung
* Ohne Berücksichtigung der aktuellen Zuwanderungen durch Flüchtlinge / Asylbewerber



Anlage 4

Ca. 70 % aller Erwerbstätigen pendeln zur Arbeit in andere Städte / Gemeinden



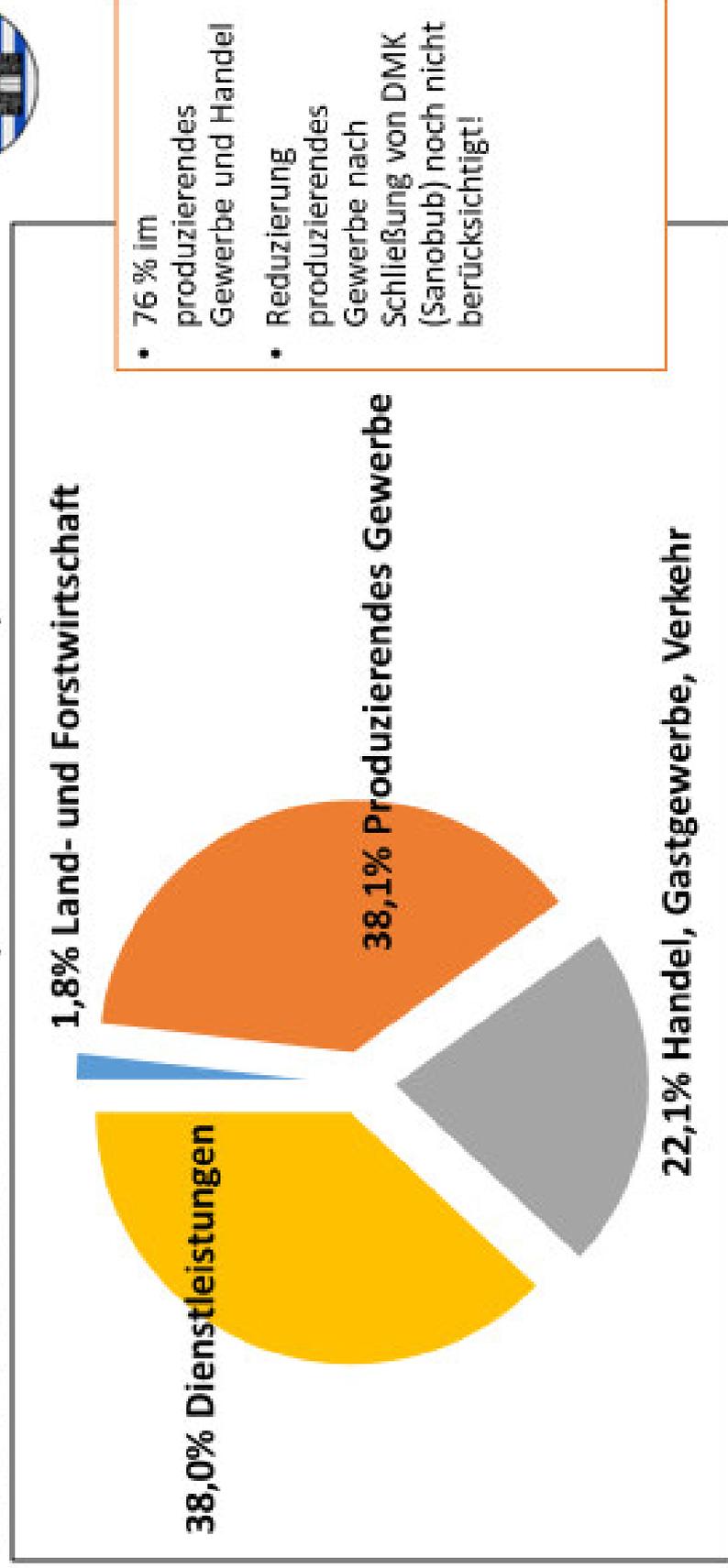
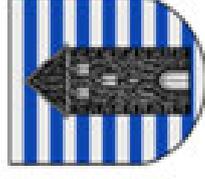
- In der Gemeinde **Recke** gibt es **3.933 Arbeitsplätze**
- 1.926 Arbeitsplätze in der Gemeinde Recke werden von **von Recker Einwohnern** genutzt
- 2.007 Einpendler
- **4.429 Auspendler**

QUELLE: Pendlerstatistik des Landesbetriebs Information und Technik NRW



Anlage 5

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Recke (30.06.2014)

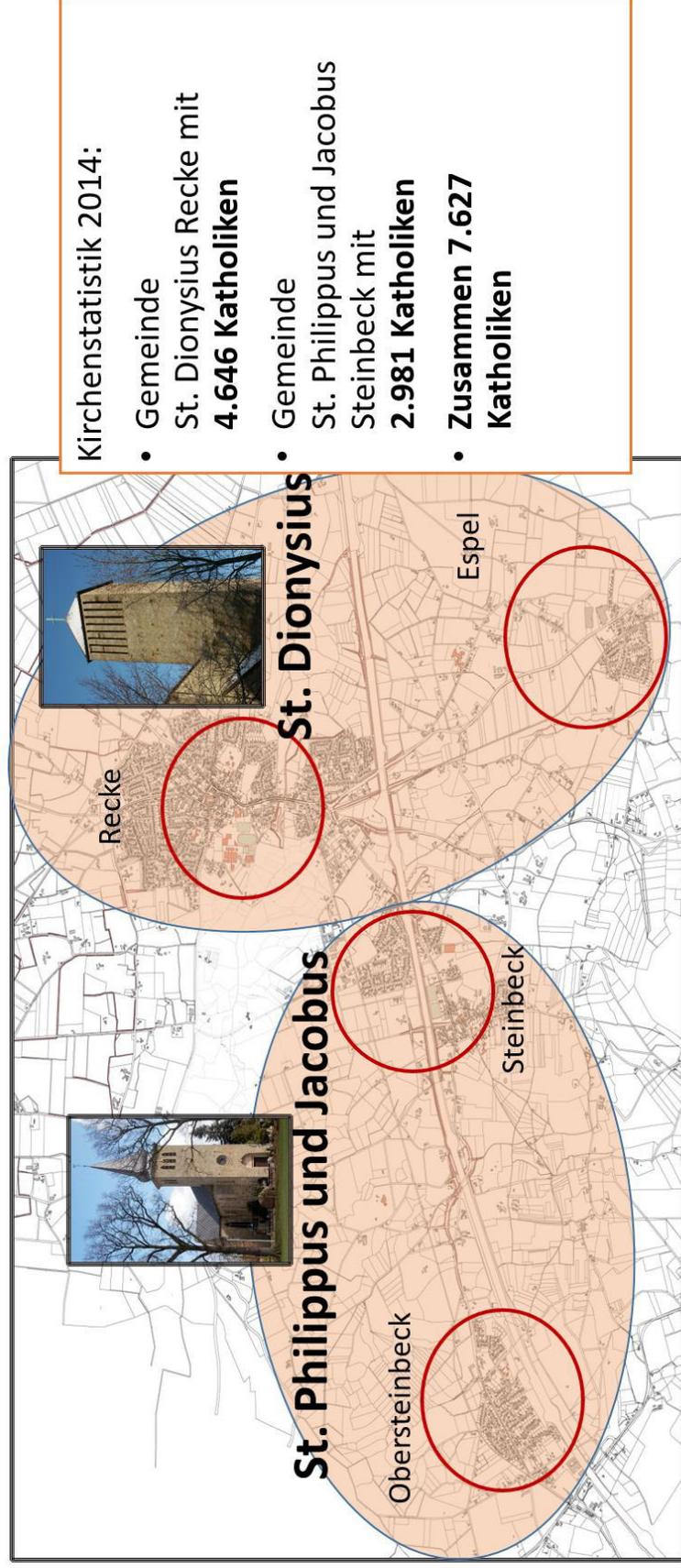


QUELLE: ITRWV Landesärztekammer



Anlage 6

Die „Zentren“ in der heutigen Pfarrei



QUELLE: Kirchenstatistik der Pfarrgemeinden St. Dionysius Recke und St. Philippus und Jacobus Steinbeck

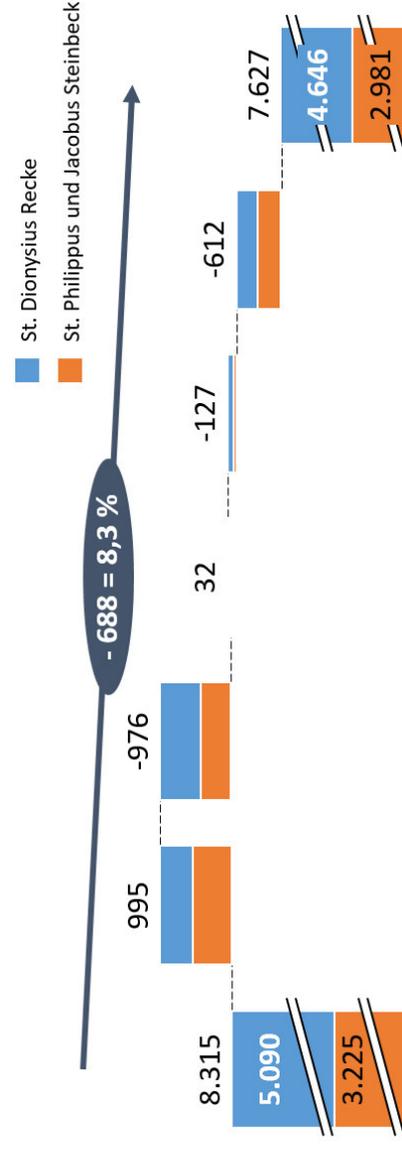


Anlage 7

Die Zahl der Katholiken geht in beiden Kirchengemeinden zurück, seit 2000 um 8,3 % (688)

Veränderung der Katholiken in den Kirchengemeinden Recke und Steinbeck

Anzahl Katholiken



- **Taufen und Bestattungen** halten sich in der Waage, aber aktuell und im Trend mehr Bestattungen als Taufen
- Es gab **4 mal mehr Austritte als Eintritte** zwischen 2000 und 2014
- **Sonstige Gründe für den Rückgang:** durch Zu- und Fortzug steigt die Anzahl der Nichtkatholiken (Jahr 2000 ca. 25 %, heute ca. 30 %)
- **Prognose:** 2030 noch < 6.500 Katholiken

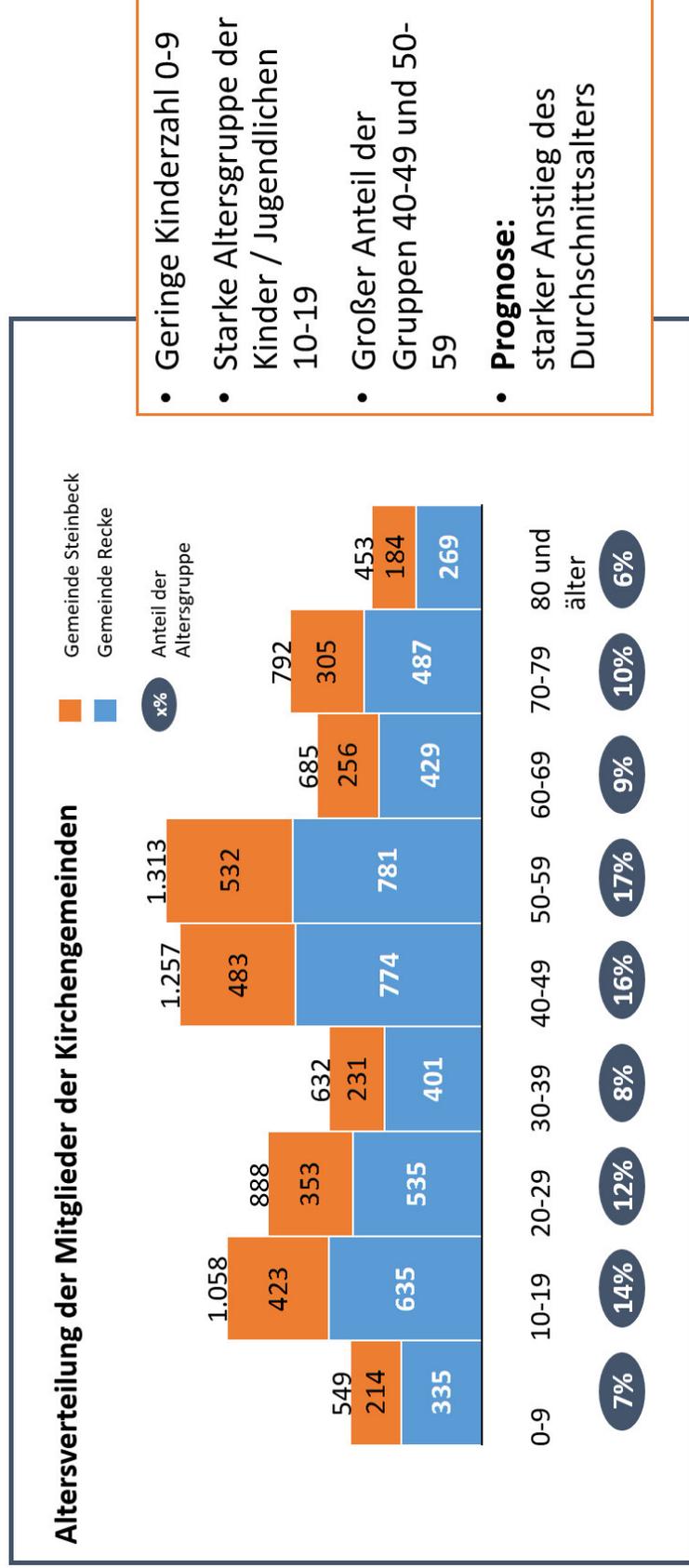
QUELLE: Kirchenstatistik der Pfarrgemeinden St. Dionysius Recke und St. Philippus und Jacobus Steinbeck





Anlage 8

In den Kirchengemeinden gibt es große Unterschiede in den Altersgruppen



QUELLE: Kirchenstatistik der Pfarrgemeinden St. Dionysius Recke und St. Philippus und Jacobus Steinbeck

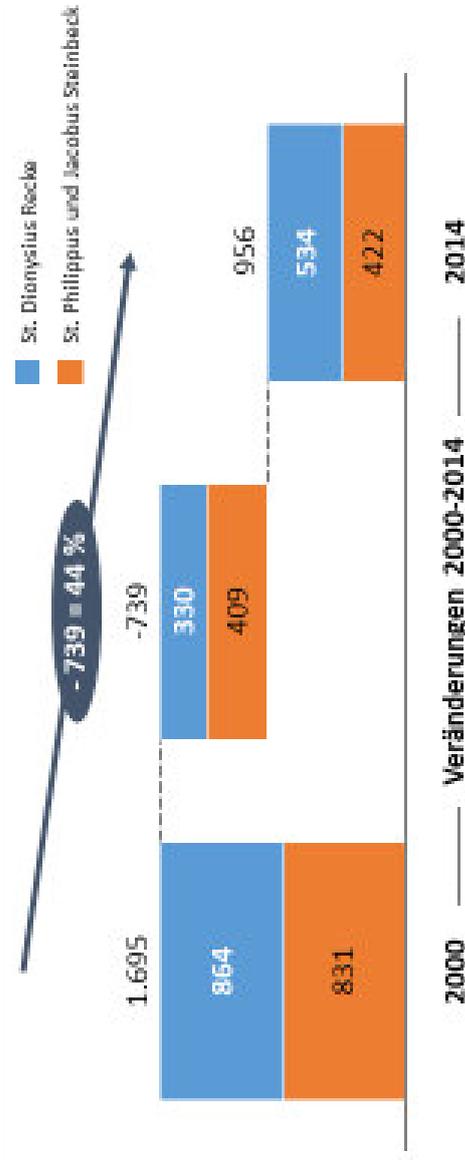


Anlage 9

Die Zahl der Kirchenbesucher geht stark zurück, seit 2000 um 739 = 44 %

Veränderung der Kirchenbesucher in den Kirchengemeinden Recke und Steinbeck

Anzahl Kirchenbesucher:



• **Allgemeiner Trend**

(Bistumswert = minus 45 %)

- Aktuell sind **12,5 %** der Katholiken Kirchenbesucher (Bistum 11,1 %)

- Geführt sind „**Jüngere**“ **Kirchenbesucher** in der Minderzahl

• **Prognose:**

Trendlinie setzt sich fort, 2030 Kirchenbesucher < 500

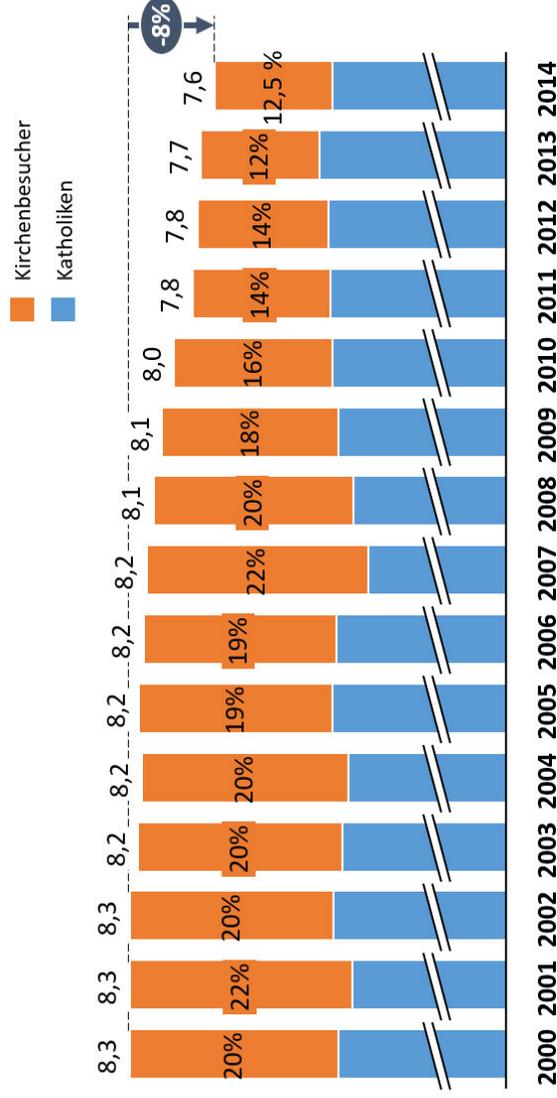
QUELLE: Kirchenstatistik der Pfarngemeinden St. Dionysius Recke und St. Philippus und Jacobus Steinbeck



Anlage 10

Der Anteil Kirchenbesucher unter den Katholiken nimmt seit 2008 stark ab

Veränderung der Kirchenbesucher und Katholiken in den Kirchengemeinden Recke und Steinbeck (in Tausend)

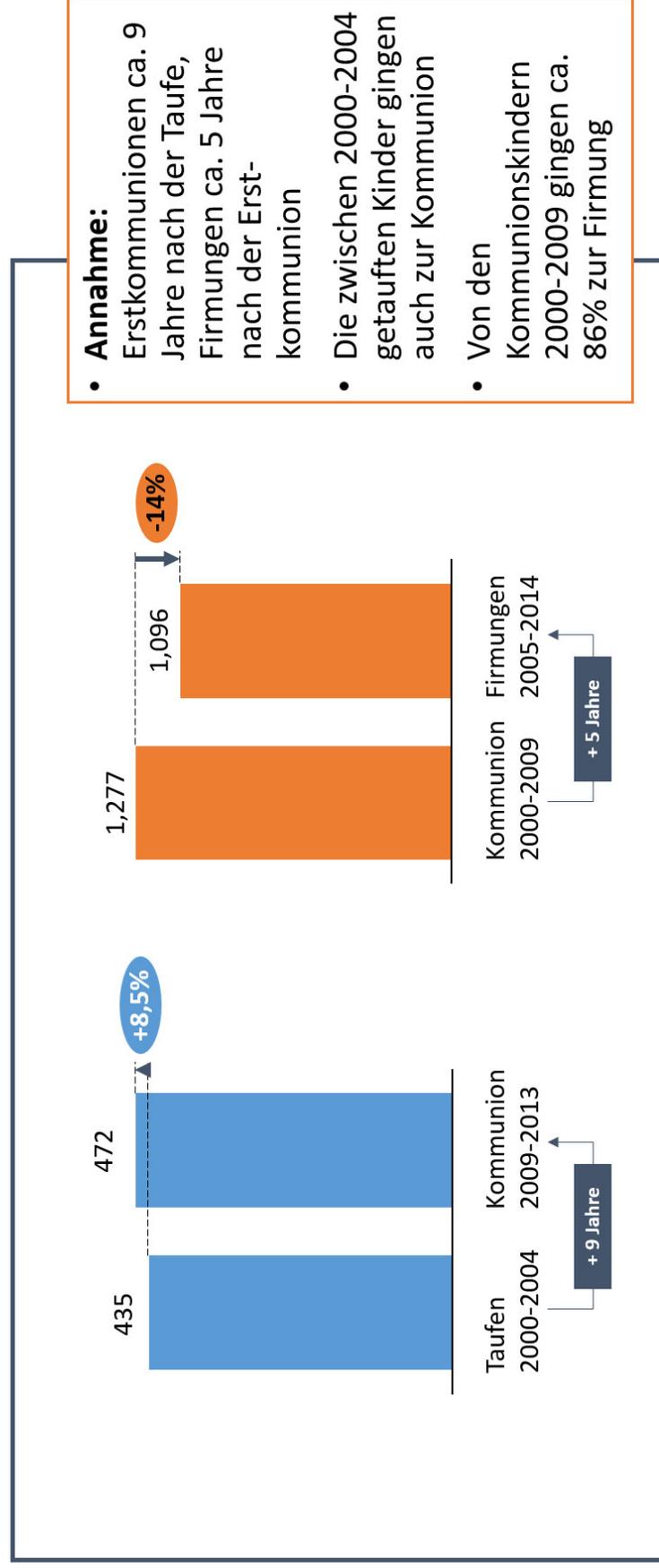


- Bis 2008 gingen ca. 20 % der Katholiken zum Gottesdienst
- Ab 2008 nimmt die Zahl ab, aktuell liegt der Wert bei ca. 12,5 % von 7.600 Katholiken
- **Prognose: Fortsetzung des Trends, = Kirchenbesucher < 10 %**



Anlage 11

Bisher empfangen fast alle getauften Kinder die Erstkommunion, ca. 86% der Kinder lassen sich firmen

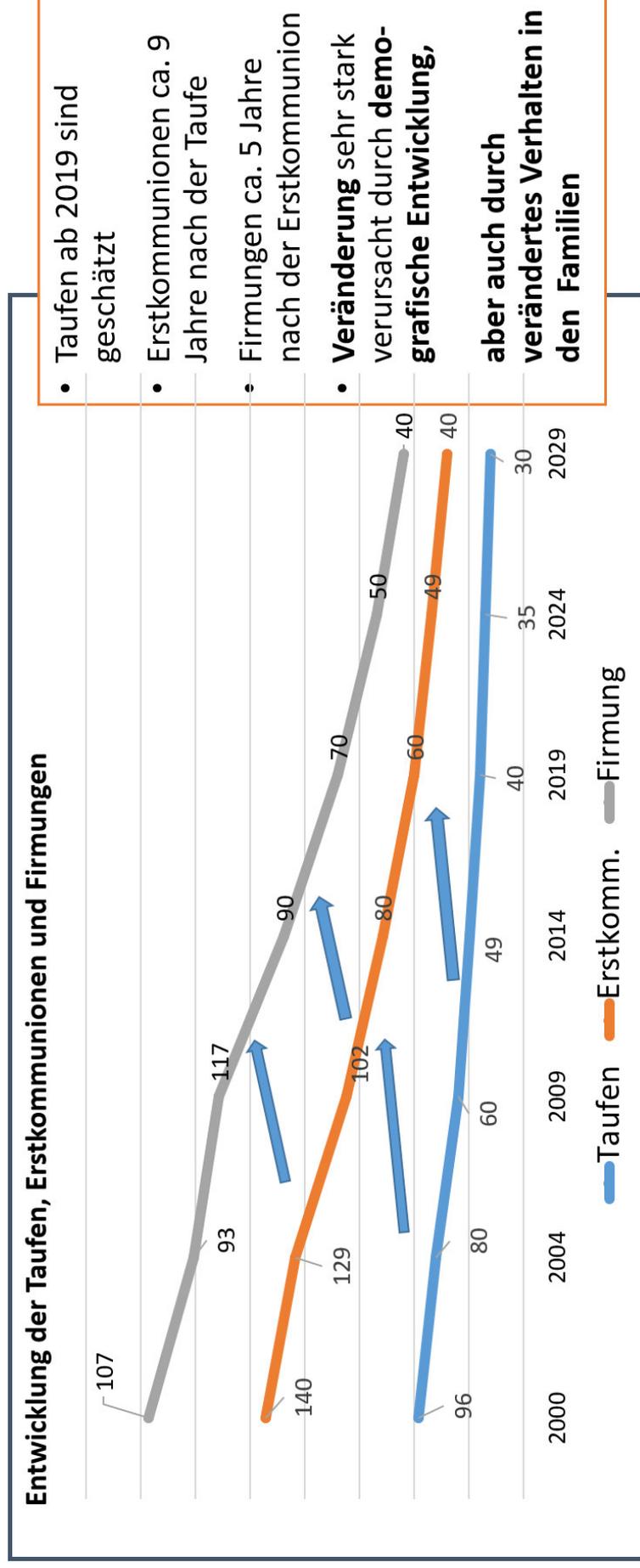


QUELLE: Kirchenstatistik der Pfarrgemeinden St. Dionysius Recke und St. Philippus und Jacobus Steinbeck



Anlage 12

Die Anzahl der Taufen, Erstkommunionen und Firmungen gehen stark zurück



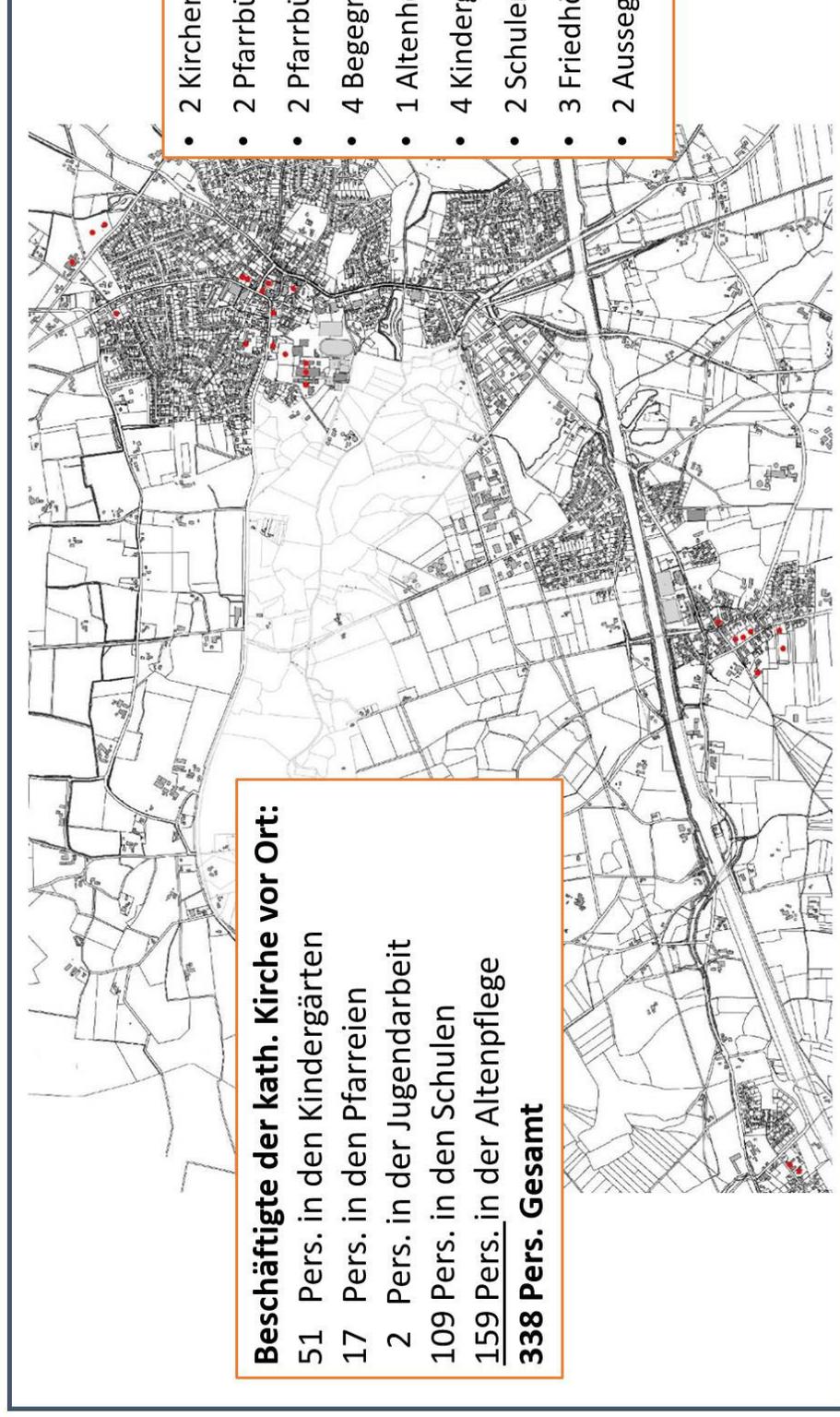
QUELLE: Kirchenstatistik der Pfarlgemeinden St. Dionysius Recke und St. Philippus und Jacobus Steinbeck





Anlage 13

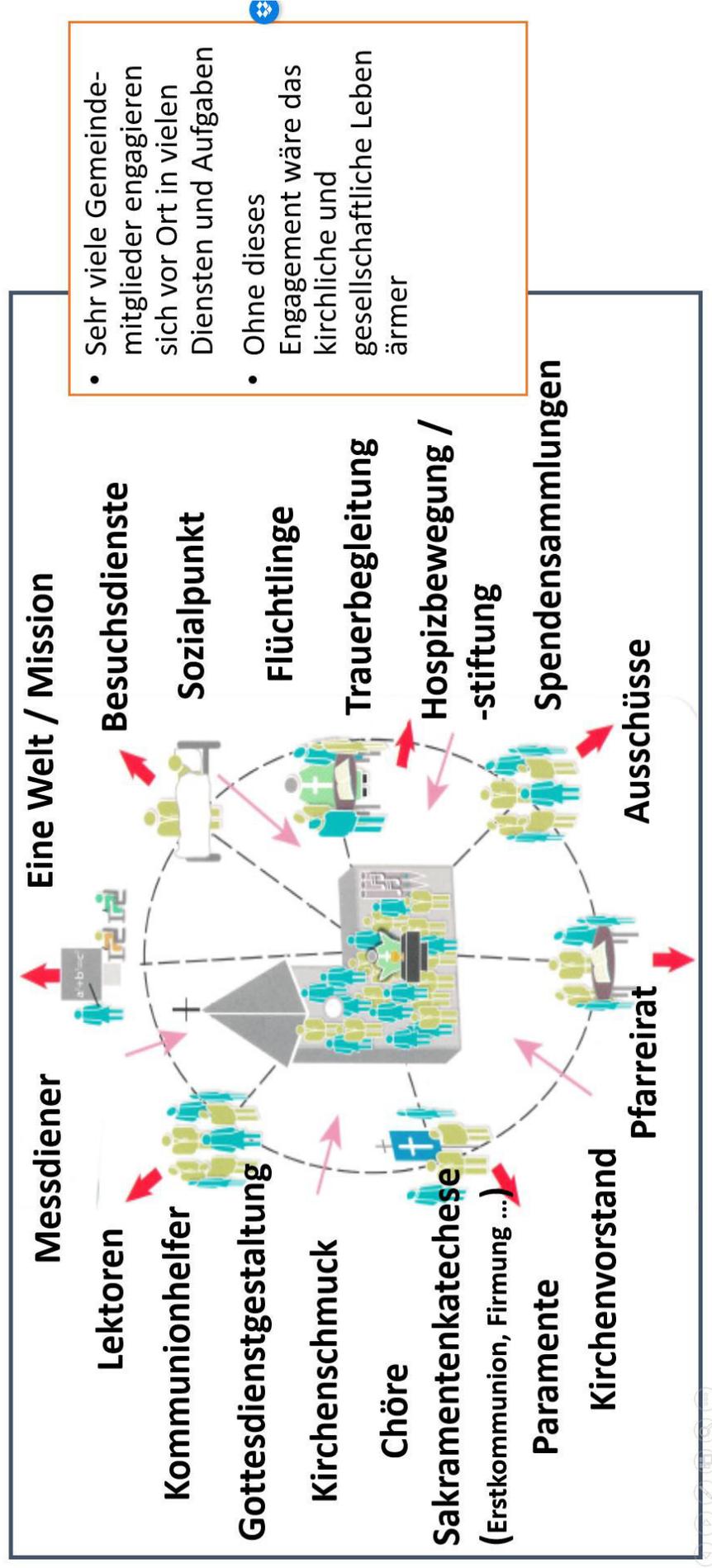
Präsenz der Katholischen Kirche vor Ort





Anlage 14

Großes ehrenamtliches Engagement in den Grunddiensten der Kirche „Liturgie, Verkündigung, Caritas“





Anlage 15

Was-Idee	Quelle	Wie	Leitbild
----------	--------	-----	----------

Gottesdienste

Gestaltung von Gottesdiensten / Gottesdienstformen

Ansprechend gestaltete Gottesdienste	PV 21.6.		Glaube
Feste-Gottesdienst feiern, zusammen mit neuen Formen	PV 21.6.		Glaube
lebendige Gottesdienste	Zuk.Tag 2.7.		Glaube
Mehr sinnliche Wahrnehmung in der Kirche (z.B. Musik)	PV 21.6.	X	Glaube
bekannte Lieder spielen	PV 9.3.16		Glaube
Messen mit unterschiedlicher Musik (Instrumental, Chöre)	PR/KV 24.4.		Glaube
Bei Gottesdiensten Mut zu anderen Wegen. Laien finden, die bereit sind, Wortgottesdienste zu gestalten. Diese Laien müssen aber geschult werden.	PV 21.6.		Glaube
Wortgottesdienste	PR/KV 24.4.		Glaube
Verschiedene Gottesdienstformen / Gottesdienstgestaltungen	PR/KV 24.4.		Glaube
An anderen Orten Liturgie feiern, lebendige Gottesdienste	PV 21.6.	X	Glaube
Gottesdienst für Kleingruppen	PR/KV 24.4.		Glaube
Gottesdienstgestaltung / Musik / Zeiten verändern	PR/KV 24.4.		Glaube
Gottesdienstgestaltung durch die Gemeinde	Zuk.Tag 2.7.		Glaube

Gottesdienste für Familien, Kinder und Jugendliche

Jugend mit / und Musik wieder in die Kirche bringen	PV 21.6.		Gener.
Gottesdienste für Kinder u. Jugendliche attraktiver gestalten	PV 21.6.		Gener.
neue Familiengottesdienste	Zuk.Tag 2.7.		Glaube
Es fehlen Kinder- u. Jugendgottesdienste	PV 9.3.16		Glaube
Gottesdienstgestaltung v. Jugendlichen	PV 9.3.16		Glaube
Musikgruppen / Jugendchöre in Gottesdienst einbinden	Zuk.Tag 2.7.		Glaube



Familiengottesdienste, Ansprache von Familie u. Kindern, wichtig ist Eltern anzusprechen, damit Kinder einen Bezug zur Kirche bekommen, Senioren, die nicht mehr zur Kirche (gehen?), im Auge haben	PV 21.6.	Gener.
---	----------	--------

Gottesdienstzeiten

Gottesdienstzeiten	PR/KV 24.4.	Glaube
Messzeiten	PV 21.6.	Gener.
Messzeiten Sa 17.00 Uhr ungünstig	PV 9.3.16	Glaube
Gottesdienstgestaltung / Musik / Zeiten verändern	PR/KV 24.4.	Glaube

Sonstige Gottesdienstthemen

Feste der Heiligen feiern	Kiga Ost	Gener.
Taufen in Gottesdiensten	Zuk.Tag 2.7.	Glaube

Verkündigung

Glaubensverkündigung im Wandel	PV 21.6.	X	Glaube
Kreativ gestaltete Wallfahrt(en) z.B. Telgte, Mutter Anna, Rom, Israel, Kevelaer	PR/KV 24.4.		Glaube
Predigten, die nicht nur, Wort für Wort, aus dem Evangelium gesprochen werden!!	PR/KV 24.4.		Glaube
Den geschenkten Glauben erfahrbar machen	PR/KV 24.4.		Glaube
Messdiener-Frühsschicht	PR/KV 24.4.		Glaube
Der Funke muss bereits bei den Kindern u. Jugendlichen überspringen	PV 21.6.	X	Menschen
Themen von öffentlichen Interessen in Predigt ansprechen (externe Referenten)	PV 21.6.		Menschen
Kindern Kirche und Glauben näher bringen	Kiga Ost		Gener.
Exerzitien / geistliche Angebote	Zuk.Tag 2.7.		Glaube
Ökumene in Blick nehmen	Zuk.Tag 2.7.		Glaube
Bibelgespräch	Zuk.Tag 2.7.		Glaube
Kommunion Vorbereitungsgruppen fehlen	PV 9.3.16		Glaube
gute geistliche Angebote	PV 9.3.16		Glaube
Begeisterung für den Glauben vermitteln, Weitergabe christlicher Werte	St.-Gruppe		Glaube
Glaube als Weg zum reflektierten Leben, Austausch über Glauben um sich weiter zu entwickeln	St.-Gruppe		Glaube



Glaube als Raum, in dem man Luft holen kann; sein darf, als Gegensatz zur Leistungsgesellschaft	St.-Gruppe	Glaube
Der Glaube soll mich frei machen von der Angst am Leben zu zerbrechen	St.-Gruppe	Glaube
das Christentum ist eine Offenbarungsreligion, es braucht Prediger, die das Christliche zugänglich machen, es braucht Religionslehrer, die das Christliche zugänglich machen	St.-Gruppe	Glaube
Wie kann ich selbst das Glaubensgeschenk leben?	St.-Gruppe	Glaube
Wie können andere (weitere) Gemeindeglieder den Glauben vermitteln?	St.-Gruppe	Glaube

Gemeinde / Gemeinschaft

Vereine, Verbände, Ehrenamt

Die vielen Verbände arbeiten gut, dass es so bleibt immer wieder Leute ermutigen mitzumachen	PR/KV 24.4.	Menschen
Die Vereine müssen mit eingebunden werden	PR/KV 24.4.	Menschen
Erhalt der Selbständigkeit der Vereine	PV 9.3.16	Menschen
Eigenständigkeit der Vereine beibehalten	PV 9.3.16	Menschen
Eigenständigkeit der Vereine/Verbände	PV 9.3.16	Menschen
Mehr Absprache bei Veranstaltungen der Vereine und Kirche!	PV 9.3.16	Menschen
Die gute Zusammenarbeit der Verbände (KLJB, CAJ, KJG, Kolping, KAB usw.)	PV 9.3.16	Menschen
Kein Ehrenamt - keine Vereine u. Verbände	PV 9.3.16	Menschen
Verbände sind nicht nur „Zierde“ (Bannerträger, Pommes machen, Kuchen backen,...)	PV 9.3.16	Menschen
Familienkreise	PV 9.3.16	Menschen
Wenn die Vereine u. Verbände eine so große Bedeutung in der Gemeinde haben: Was ist die Erwartung an die Verbände, wie werden die Vereine unterstützt (Räume, pastorale Begleitung)	PV 9.3.16	Menschen
Dass das Ehrenamt nicht verloren geht!	PV 9.3.16	Menschen
Ehrenamt fördern, nicht fordern	PV 21.6.	Gener.
Engagement aufrecht erhalten	PV 9.3.16	Menschen



Mehr Menschen für die Vereinsarbeit motivieren	CAJ	Veränd.
Gruppen in der Gemeinde		
Jugendarbeit! Personal?	PV 21.6.	Gener.
Anreize schaffen für Jugendliche und junge Erwachsene	PV 21.6.	Gener.
Angebote für Kinder u. Jugendliche schaffen	PV 21.6.	Gener.
Die Gemeinde an die jugendlichen Bedürfnisse / Wünsche anpassen	CAJ	X Veränd.
Zeitgemäße Angebote, um Familien mehr einzubinden	PV 21.6.	Gener.
Wichtigkeit des Kindergartens innerhalb des Ortsteils Obersteinbeck hervorheben	Kiga Ost	Gener.
Türen öffnen, verschiedene Altersstrukturen treffen sich, lernen voneinander (Wissen)	Kiga Ost	Gener.
Junge Familien einbinden, die in Obersteinbeck wohnen	Kiga Ost	X Gener.
Weiche Erwartungen haben die Generationen wirklich? Finden wir es heraus?	PR/KV 24.4.	Gener.
Gemeinsame "Aktionen" verschiedener Generationen	PR/KV 24.4.	Gener.
Austausch zwischen Jung und Alt!	PR/KV 24.4.	Gener.
Das "Arbeiten" in und mit der Kirche interessanter machen -> Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene	PR/KV 24.4.	Gener.
Junge Leute motivieren, mehr am Kirchenleben (u.a. CAJ) teilzunehmen	CAJ	Veränd.
Auf Veränderungen in der Gesellschaft eingehen -> zeitgerecht für Jugend	CAJ	Veränd.
Angebote für junge Erwachsene	Zuk.Tag 2.7.	Menschen
generationsübergreifende Aktionen	PV 9.3.16	Menschen
Attraktiv werden für junge Familien! Potential ist da!	PV 21.6.	Menschen
Miteinander		
Offenheit und Transparenz	PV 9.3.16	Menschen
Zusammenhalt	PV 21.6.	Menschen
Gemeinsam Fest feiern und dadurch Gemeinschaft erleben	PV 21.6.	Menschen
Alle Gemeindeglieder näher mit einbinden!	PR/KV 24.4.	Menschen
Jung und Alt als Team	PV 21.6.	Seels.
Die Meinung des anderen akzeptieren	PV 21.6.	Gener.
Freude vermitteln	Kiga Ost	Gener.
Gemeinschaftsgefühl	Kiga Ost	X Gener.
Toleranz und Ehrlichkeit	PV 9.3.16	Menschen
im Dialog bleiben	PV 9.3.16	Menschen



Und auch öffnen für Gemeinsamkeiten	PV 9.3.16	Menschen
Miteinander der Gemeindeglieder „üben“	PV 9.3.16	Menschen
Das wir zu einer lebendigen Gemeinde zusammenwachsen mitziehen / an die Hand nehmen	PV 9.3.16	Menschen
verständnisvolle und gute Zusammenarbeit	PV 9.3.16	Menschen
soziales Netz funktioniert gut	PV 9.3.16	Menschen
zum 18. Geburtstag gratulieren	Zuk.Tag 2.7.	Menschen
Das Pastoralteam sollte die Erkenntnisse der Gemeinde umsetzen	PV 9.3.16	Veränd.
Aktive Mitarbeit = attraktiv + interessant gestalten	PV 9.3.16	Menschen
Das viele Menschen mit ins Boot springen!!	PV 9.3.16	Menschen
Kirche bleibt Heimat (vor Ort)	PV 9.3.16	Menschen
nach vorne gucken	PV 9.3.16	Menschen
positive Darstellung => nicht immer alles „negativ“ sehen	PV 9.3.16	Menschen
Im Gespräch bleiben!	PV 9.3.16	Menschen

Christsein

Christ sein nach außen, Zeugnis! Z.b. ein freundliches Wort	PR/KV 24.4.	Glaube
Flyer "ich bin Christ", mehr nach außen tragen	PR/KV 24.4.	Glaube
Selbstvertrauen für Christen- nicht: entschuldige bitte, dass ich Christ bin;	St.-Gruppe	Glaube
Freude am Christsein, Glauben lässt sich nicht durch noch mehr Katechese erzeugen; das Lebenszeugnis von Eltern ist unverzichtbar, Eltern dürfen zeitlich nicht überfordert werden,	St.-Gruppe	Glaube
Die Menschen werden vom Glauben getragen	St.-Gruppe	Glaube

Sonstiges

Bücherliste präserter machen	Zuk.Tag 2.7.	Menschen
------------------------------	--------------	----------

Caritas

Kontakte zu Menschen intensivieren (Caritas, Besuche, Gespräche)	PV 21.6.	Menschen
Gemeinschaft der Gemeindeglieder fördern	PV 21.6.	Menschen
Den Menschen nicht vergessen	PV 21.6. X	Menschen



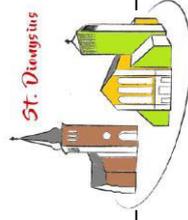
Flüchtlingsintegration weiterführen und unterstützen	PR/KV 24.4.	Menschen
Willkommenskultur	PR/KV 24.4.	Menschen
Offene Gemeinde sein für Neuzugezogene / Interessiert	PV 9.3.16	Menschen
Begegnungen ermöglichen, ansprechen, den anderen spüren lassen, dass er wichtig ist	PR/KV 24.4.	Menschen
Kontakte zu Menschen suchen, die zurückgezogen leben	PR/KV 24.4.	Menschen
Gemeinschaft	PV 21.6.	Gener.
Kennenlernen	Kiga Ost	Gener.
Für Alleinerziehende und Flüchtlingsfamilien in Obersteinbeck Erstansprechpartner sein	Kiga Ost	X
Besuche im Seniorenheim	Zuk.Tag 2.7.	Menschen
Gemeindecafe	Zuk.Tag 2.7.	Menschen

Jugend

Kinder- und Jugendarbeit - "Kirche" näher bringen	PR/KV 24.4.	Gener.
Verständnis für das veränderte Leitbild der Jugend, neue Denkweise & Handlungsweisen entwickeln	CAJ	Veränd.
Jugendarbeit - seitens der Kirche, in der Gemeinde	CAJ	Veränd.
Mehr Jugendliche für die CAJ Arbeit gewinnen und motivieren, ehrenamtlich zu arbeiten / sich zu engagieren	CAJ	Veränd.
Die CAJ attraktiv für die Jugend gestalten	CAJ	X
Begleitung von Jugendlichen	Zuk.Tag 2.7.	Veränd.
Jugendarbeit	PV 9.3.16	Veränd.
Jugendarbeit	PV 9.3.16	Veränd.
Jugendarbeit attraktiv gestalten	CAJ	X
Jugendarbeit mehr fördern	PV 9.3.16	Veränd.
Jugendverbände motivieren, sich mehr einzubringen	PV 21.6.	X
Lebendigkeit der Jugendarbeit stärken und verbessern in Steinbeck	PV 9.3.16	Veränd.
Kirche muss auf die jüngere Generation zugehen	PV 9.3.16	Veränd.

Seelsorge

Seelsorgeteam kümmert sich ausschließlich um Seelsorge	PV 21.6.	X	Seels.
Seelsorge soll da sein	PV 21.6.		Seels.
Ziel: Priester soll Seelsorger sein (keine Verwaltungsaufgaben!)	PV 21.6.	X	Seels.



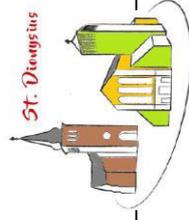
Bei all der Planung, Seelsorge nicht vergessen	PV 9.3.16	
Seelsorge darf nicht zu kurz kommen...(nicht verzetteln in organisatorischen Dingen)	PV 9.3.16	Seels.
Weltlicher-Leiter Beerdigungsdienst	PR/KV 24.4.	Seels.

Struktur

Kirche muss mit der Zeit gehen (sich weiterentwickeln)	PV 21.6.	X	Glaube
Die Kirche muss sich weiterentwickeln, "Mit der Zeit gehen"!	PV 21.6.	X	Glaube
Ausschüsse in Recke und Steinbeck müssen weiterarbeiten dürfen (mehr) Befugnisse für Laien	PR/KV 24.4.		Menschen
Umgang mit Priestermangel?	PV 9.3.16		Seels.
	PV 9.3.16		Seels.

Bau

Fusion keine Angst davor haben	PV 9.3.16		
Offene Bauprojekte zeitnah klären!	PV 21.6.	X	Menschen
Konkreter werden bei der Problematik der "zu viel" vorhandenen Flächen und Räume	PV 21.6.		Menschen
Sanierung / Verbesserung des Jugendheimes Steinbeck. für die Jugendlichen	CAJ		Veränd.
Wickeltisch	Zuk.Tag 2.7.		



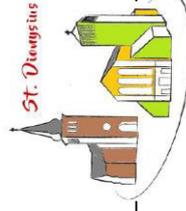
Anlage 16

Gottesdienste:

Was Idee	Wie wollen wir das erreichen? - Überlegungen / Maßnahmen	Quelle
Der Funke muss bei den Kindern und jungen Familien überspringen	Angebot einer Kinderkirche in Recke und Steinbeck	PV 21.06.
Lebendige, ansprechende Gottesdienste für alle Generationen	Spontanchor, Jugendmessen, Familiengottesdienste	PV 21.06.
An anderen Orten Liturgie feiern, lebendige Gottesdienste	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kirche überall erleben: im Moor, am Kanal, in der Nacht, im Wald - Gottesdienste, Andachten, „Wallfahrt“, Wortgottesdienste 	PV 21.06.
	Kirche ist nicht nur das Gotteshaus	
	Meditative Musik nach der Kommunion	24.04.
	1. Samstag im Monat, Sommerferien bis Weihnachten	
	Art des Gottesdienstes (hl. Messe, Wortgottesdienst, Meditation etc. <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Tageszeiten - Seelsorger / Pfarrer oder Laien? - Wo ? Recke – Steinbeck - Wie viele bzw. welche sind entbehrlich? - Jeden Tag 1 Angebot? 	24.04.
	Kinder und Jugendliche bleiben nach der Kommunion + Firmung der Kirche fern => Junge Familien altersentsprechend, offen, zielgerichtet => freie Gottesdienstform Bedürfnisse erfragen	24.04.



<p>Alternative Gottesdienste (z.B. nur Gesang, kurz + bündig)</p>	<p>Kindergärten / Schulen – Jugendgruppen (KJG, CAJ, Landjugend und Familiengruppen ...?)</p> <p>Bis Jahresende mit Unterstützung Bistum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nicht nur für Kinder, alle Generationen einladen - Im Kindergarten Obersteinbeck, je nach Teilnahme Mehrzweckraum, Turnhalle, evtl. auch draußen - Durchführung 2 x jährlich - Beginn 17 Uhr, Dauer ca. 20 Minuten - Keine „Heilige Messe“ kein „Wortgottesdienst“, freie Gestaltung - Viel singen - Aktion einbinden, Eltern/Großeltern und Kiga-Mitarbeiterinnen einbeziehen - Thema behandeln: z.B. Nächstenliebe, Dankbarkeit - Raumgestaltung für „Gottesdienst“ - Seelsorgeteam kann teilnehmen / begleiten 	<p>Kiga Ost.</p>
<p>Glaubensverkündigung im Wandel</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Medien - Moderne Lieder - Ansprechende Predigt - Flexible Gottesdienste (Ort und Zeit), auch z.B. Wortgottesdienste <p>Ansaffung von z.B., Medien (Leinwand, Beamer etc.) Auch andere Orte wählen (Jugendheim, öffentliche Plätze, Bürgerpark, Kanal, Waldfreibad)</p> <p>Ansprechpartner für Jugendliche notwendig (siehe Pia Reich)</p>	<p>PV 21.06.</p>
<p>Gottesdienst - wie kann ich den Gottesdienst begeisternd gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • klare Regeln für alle Beteiligten • spirituelle Vorbereitung auf Gottesdienste • Zeit der Stille • Vielfalt der Kirchenmusik • mehr „Wortgottesfeiern“ • Gottesdienstzeiten optimieren <p>Projekt Gottesdienst: Liturgieausschuss</p>	<p>St.- Gruppe</p>



	Pfarreirat Verwaltungsausschuss Seelsorgeteam Moderation: Unterstützung Bistum Münster
--	---

Verkündigung

Was Idee	Wie wollen wir das erreichen? - Überlegungen / Maßnahmen	Quelle
Bedürfnis nach erlebbarer Gemeinschaft	Wallfahrten: Mutter Anna? Telgte? Es gibt ein Gemeindeinteresse	24.04..
Glaubensverkündigung im Wandel	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Medien - Moderne Lieder - Ansprechende Predigt - Flexible Gottesdienste (Ort und Zeit), auch z.B. Wortgottesdienste Anschaffung von z.B. Medien (Leinwand, Beamer etc.) Auch andere Orte wählen (Jugendheim, öffentliche Plätze, Bürgerpark, Kanal, Waldfreibad Ansprechpartner für Jugendliche notwendig (siehe Pia Reich)	PV 21.06.

Jugend

Was Idee	Wie wollen wir das erreichen? - Überlegungen / Maßnahmen	Quelle
Jugendverbände motivieren, Vernetzung untereinander und mit Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendseelsorger - Ansprechpartner für die jungen Leute - Bedarf an Pastoralreferent/in 	PV 21.6.



	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendgruppen müssen im Pfarreirat vertreten sein - Feste Räumlichkeiten um sich zu treffen und Sicherheit, dass die Räumlichkeiten bleiben 	
<p>Wir stellen den Menschen „Messdiener“ in den Mittelpunkt!</p>	<p>Starke Gemeinschaft, Antrieb zum Glauben, altersübergreifend</p> <p>Mundpropaganda, Flyer, WhatsApp, Eltern</p> <p>Ein Jahr Vorbereitung! Der Glaube gibt uns Begeisterung, Energie, Hoffnung und Antrieb!</p>	<p>24.04.</p>

Seelsorge

Was Idee	Wie wollen wir das erreichen?	Quelle
<p>Den Menschen nicht vergessen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Überlegungen / Maßnahmen - Bildung eines Teams zur Unterstützung der Seelsorge - Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen 	<p>PV 21.6.</p>
<p>Priester soll Seelsorger sein (keine Verwaltungsaufgaben)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturelle Änderungen mit dem Ziel, den Priester von Verwaltungsaufgaben weitgehend freizustellen - Kindergärten und Altenheime müssen in andere katholische Trägerschaften überführt werden <p>Gemeinde spürt mehr Seelsorge, menschliches Miteinander</p>	<p>PV 21.06.</p>
<p>Seelsorge kümmert sich ausschließlich um Seelsorge</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Betreuung der Verwaltungsaufgaben - Zu viele Verwaltungsaufgaben des Seelsorgeteams, daher weniger Seelsorge - Seelsorgeteam sollte sich aus der Verwaltung zurückziehen können und mehr Zeit für die Seelsorge haben <p>→ Dringlichkeit der Unterstützung des Pfarrers darlegen mit Aktionen</p>	<p>PV 21.06.</p>



Struktur

Was Idee	Wie wollen wir das erreichen?	Quelle
Die Kirche muss sich weiterentwickeln „mit der Zeit gehen“	<ul style="list-style-type: none"> - Überlegungen / Maßnahmen - Weltanschauung der Kirche ist veraltet - Zölibat ist schon lange überholt - Aktuelle Themen von öffentlichem Interesse ansprechen, teils auch von externen Referenten - Ankündigungen in der öffentlichen Presse / Tageszeitung abdrucken (Infoecke) 	PV 21.6.

Bau

Was Idee	Wie wollen wir das erreichen?	Quelle
Offene Bauprojekte Mehr Transparenz für die Gemeinde (z.B. was passiert mit den Gebäuden	<ul style="list-style-type: none"> - Überlegungen / Maßnahmen - Ziele der Arbeitsgruppen mit in die Raumplanung einbeziehen - Was haben die Flächen mit dem Pastoralplan zu tun? - Spielgruppen → vor 5 Jahren ausquartiert worden! - Regelmäßige Information → Fakten! (es wird immer nur gemunkelt) - qm ? - Demokratie → keine Einzelentscheidung - Dialogforderung mit dem Bistum - Klare und kurzfristige Entscheidungen für die Zukunft 	PV 21.6.
Sanierung / Renovierung des Jugendheimes Steinbeck	<p>Grundsätzliches</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Räumlichkeiten in Steinbeck beibehalten <p>Wunsch an Kirchengemeinde</p>	CAJ



	<ul style="list-style-type: none">• Heizung sollte funktionieren (war defekt, jetzt i.O.?)• Anstrich der Räume• Sanitäre Anlagen renovieren• Küche im OG neu gestalten und defekte Geräte austauschen (CAJ wird in den nächsten 6 Wochen Detailvorschläge vorlegen)• Sperrmüll bestellen (alte Stühle etc.)• Freies WLAN bereitstellen	
	<p>Aufgabe CAJ</p> <ul style="list-style-type: none">• Büro aufräumen / neu organisieren• Vernünftige Wanddeko (Bilder etc.)	
	<p>Wie geht es weiter:</p> <ul style="list-style-type: none">- CAJ erarbeitet in den nächsten Wochen Vorschläge für die Küche- Dann Weiterleitung aller Wünsche an die Kirchengemeinde (Kirchenvorstand)- Aufgaben der CAJ werden im Laufe des Jahres umgesetzt	

Anlage 17

LEITBILD UNSERER PFARRGEMEINDE



„BAUEN WIR GEMEINSAM AM REICH GOTTES“

Der **GLAUBE** an Jesus Christus ist uns geschenkt. Er ist unser Fundament. Dieser Glaube schafft christliche Werte, die unsere Wegweiser in die Zukunft sind. Der Glaube gibt uns Begeisterung, Energie, Hoffnung und Antrieb.

Fokus auf das Wort/Leben der Gemeinde	Christliche Wertung ab Signatur	Weg auf Gott ausgerichtet
Neue Wege des Glaubens Fundament	Regeneration für die Gemeinde	Gott ist der Energie und wir strahlen dadurch
Wunder / Glaube durch Licht	Starkes, christliches Glaubensfundament	Wegweiser durch innere Stärke
Antrieb: gemeinsamer Glaube	Glaube, Zucht, innere Frömmigkeit	Kraft aus dem Glauben weitergeben
Gott ist die Energie	Glaube bringt Leben	Gott Hoffnung
Glaube stabil	Kirche / Glaube gibt Halt / Stärke	Begeisterung am Glauben in die Zukunft tragen
Hoffnung auf Glauben	Es ist noch mehr da	Glauben weitertragen
Atmosphäre des Glaubens schaffen	Wachen für den Glauben begeistern	

Wir stellen den **MENSCHEN** in den Mittelpunkt. Jeder Einzelne ist wichtig. Er gibt und empfängt Liebe und Barmherzigkeit und stärkt unsere Gemeinschaft.

Jeder hat seine Rolle im Glauben	Gemeinsam Missionen finden	„Missionen sind über Leben“ an einem Strang
Tätigkeitsbereiche / Zusammenarbeit	tragende Rolle im Glauben	Stärke, also „Wunder“ / „Gefahr“
Wir stellen den Menschen im Mittelpunkt	Hilfen und Tugenden ausstrahlen	Spüren, Rhythmus, Freude, innere Stärke
Haut geben	Zeit / Orientierung geben	Hilfe / Stärke geben
Von Liebe getragen	gute Zusammenarbeit	Gegenseitige Unterstützung

SEELSORGE ist füreinander da sein. In unserer Gemeinde wirken alle, Gemeindemitglieder und Seelsorgeteam, gemeinsam an dieser Aufgabe.

Seelsorge als Berufung	Platzierung im Glauben	Beziehung geben
Ökumene in allen 3 Kirchen	Verzahnung mit anderen geistlichen Einrichtungen	aktives Qualitätsleben
Einander durch Vorzug im Vordergrund	Wachheit im Situationsbewusstsein / pflegen	Seelsorge durch Beziehung (All)

Wir interessieren uns für die unterschiedlichen Erwartungen aller **GENERATIONEN**. Wir gehen auf die Menschen zu, die uns fehlen.

Beziehung alle Generationen (Menschen, Gruppen, Hauptansatzpunkte)	Mitbestimmung / Mithinwirken / Mithandeln				
Mitbestimmung / Mithinwirken / Mithandeln	Mitbestimmung / Mithinwirken / Mithandeln	Mitbestimmung / Mithinwirken / Mithandeln	Mitbestimmung / Mithinwirken / Mithandeln	Mitbestimmung / Mithinwirken / Mithandeln	Mitbestimmung / Mithinwirken / Mithandeln

VERÄNDERUNGEN finden statt. Auch unsere Gemeinde lebt in einer Welt, die sich wandelt. Wir nehmen diese Herausforderung an und gestalten sie mit.

Entwurzelung	Das Neue Wagnis des Altes, identische Visionen / Visionen / Visionen	Erfrischung der Aktion mit Elementen / Innovationen / Innovationen	Engagement / Engagement / Engagement	Veranschaulichung / Veranschaulichung / Veranschaulichung
Das Bewusstsein / Bewusstsein / Bewusstsein	offen für / offen für / offen für	Chance auf / Chance auf / Chance auf	offen für / offen für / offen für	offen für / offen für / offen für
Offnung in / Offnung in / Offnung in	offen für / offen für / offen für	Chance auf / Chance auf / Chance auf	offen für / offen für / offen für	offen für / offen für / offen für
Ich / Ich / Ich	offen für / offen für / offen für	Chance auf / Chance auf / Chance auf	offen für / offen für / offen für	offen für / offen für / offen für
Ich / Ich / Ich	offen für / offen für / offen für	Chance auf / Chance auf / Chance auf	offen für / offen für / offen für	offen für / offen für / offen für

